



20

RUDOLF DIESEL MEDAILLE

MAN MUSEUM AUGSBURG
10. JULI 2025

25

VERANSTALTER



Deutsches Institut für
Erfindungswesen

SPONSOREN

Everllence



PATENTPOOL
GROUP



CHAMPAGNE
BARONS DE ROTHSCHILD
PRODUCE OF FRANCE

FACHBEIRAT



Microsoft

SIEMENS

Ingenuity for life

I/MHP

A PORSCHE COMPANY



PHOENIX

phiyond 
by adelphi



**RUDOLF DIESEL
MEDAILLE**

RUDOLF DIESEL MEDAILLE

MAN MUSEUM AUGSBURG
10. JULI 2025

25

INNOVATION ZWISCHEN DEN SCHICHTEN

DER ERSTE VORSITZENDE DR. HEINER POLLERT ÜBER
TRADITION, TRANSFORMATION UND DIE KRAFT DER RESILIENZ

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wenn wir auf das diesjährige Key-Visual der Rudolf-Diesel-Medaille blicken, sehen wir keine glatte Oberfläche, kein durchgehendes Material, kein simples Abbild des Namensgebers. Wir sehen eine Büste, die sich gewandelt hat – nicht zerstört, sondern weitergedacht. Schicht für Schicht offenbart sich eine komplexe Gestalt: Stein, Metall, Glas. Geschichte, Gegenwart, Zukunft. Bewahrung und Aufbruch in einem. Dieses Bild ist weit mehr als ein visuelles Statement – es ist ein Sinnbild für unsere Zeit.

Denn genau dort, wo Schichten aufeinander treffen, entstehen Reibung und Bewegung. Und es sind diese Übergänge, in denen Innovation heute stattfindet: Zwischen analog und digital, zwischen Ressourcenknappheit und Kreislaufwirtschaft, zwischen Fachkräftemangel und Automatisierung, zwischen Industriekultur und Start-up-Mentalität.

Zeitenwende der Innovation: Das Neue braucht das Alte

Wir stehen an einem Punkt, an dem wir nicht mehr zwischen „alt“ und „neu“ unterscheiden können – und vielleicht auch nicht sollten. Zu lange wurde Innovation rein disruptiv gedacht: als etwas, das Bestehendes ersetzt. Doch die wahre Herausforderung liegt heute im Verbinden – dem Verbinden von Erfahrung und frischer Idee, von Substanz und Dynamik, von Struktur und Intuition.

Das diesjährige Motiv bringt diese Idee auf den Punkt: Die vier Materialschichten symbolisieren auch die vier Kategorien unserer Auszeichnung – Erfolg, Nachhaltigkeit, Kommunikation, Förderung. Jede für sich essenziell, doch nur im Zusammenspiel wirklich wirksam.



Der Blick hinter die Oberfläche: Was unsere Nominierten auszeichnet

In einer Zeit, in der Deepfakes täuschen und Algorithmen die Wahrnehmung verzerren, braucht es Klarheit und Tiefe. Unsere Nominierten stehen für eben diese Tiefe: Menschen, deren Innovation nicht auf oberflächlicher PR, sondern auf substanzieller Leistung beruht. Unternehmen, deren Erfolg nicht kurzfristiger Hype, sondern langfristiger Impact ist. Förderer, deren Engagement nicht laut, aber wirkungsvoll ist.

Die Rudolf-Diesel-Medaille ehrt nicht das Neue um jeden Preis, sondern das Richtige im richtigen Moment. Diese Haltung macht uns – so sind wir überzeugt – zum vielleicht glaubwürdigsten Innovationspreis im deutschsprachigen Raum. Nicht käuflich, nicht gewinnorientiert – sondern ein echtes Zeichen aus der Wirtschaft für die Wirtschaft.

Bilder oben li.: Das diesjährige Leitmotiv der Rudolf-Diesel-Medaille setzt sich aus verschiedenen Materialschichten zusammen.

Bild nächste Seite: Der erste Vorsitzende des Deutschen Instituts für Erfindungswesen e.V.: Dr. Heiner Pollert.

Warum wir mehr als nur Preise brauchen

Preisverleihungen allein verändern keine Welt. Wir stehen als Gesellschaft vor immensen Herausforderungen: Klimakrise, Fachkräftemangel, geopolitische Unsicherheiten – nur um einige zu nennen. All diese Themen bremsen gerade jene Kräfte, die wir so dringend brauchen: mutige Gründerinnen und Gründer, forschende Mittelständler, kreative Technologiepioniere. Deshalb ist es unsere Aufgabe als Deutsches Institut für Erfindungswesen, nicht nur zu ehren, sondern auch zu ermöglichen. Das heißt: Räume für Ideen zu schaffen. Kapital für Risiken zu öffnen. Netzwerke für Kollaboration zu stärken. In einer Zeit, in der sich die Welt immer schneller dreht, braucht es Plattformen, die nicht nur Geschwindigkeit fördern, sondern auch Richtung geben.

Resilienz als Innovationsmotor

Was Innovation heute wirklich braucht, ist mehr als Erfindungsgeist. Es braucht transformative Resilienz – also die Fähigkeit, in einer dynamischen Umwelt nicht nur standzuhalten, sondern sich neu zu erfinden, ohne das Fundament zu verlieren. Unsere diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger verkörpern genau diese Fähigkeit. Sie bauen tragfähige Brücken zwischen Forschung und Markt, zwischen Technologie und Gesellschaft, zwischen Risiko und Verantwortung.

Sie zeigen, dass Innovation oft dort entsteht, wo es unbequem wird: wenn Lieferketten reißen, Geschäftsmodelle ins Wanken geraten oder gesellschaftlicher Gegenwind spürbar wird. Resilienz bedeutet heute nicht Rückzug, sondern Weiterdenken – gerade dann, wenn es schwierig wird. Sie ist kein Schutzschild, sondern ein Werkzeug: um aus Herausforderungen konkrete, tragfähige Lösungen zu entwickeln.



Ein Preis mit Haltung – für eine Zukunft mit Tiefe

Die Rudolf-Diesel-Medaille ist kein Pay-to-win-Award. Sie ist eine Haltung. Unsere Nominierungen erfolgen nicht auf Bewerbung, sondern auf Empfehlung durch Fachgremien. Unsere Jury entscheidet unabhängig. Unsere Auszeichnung steht – seit über 70 Jahren – für Integrität, Substanz und Wirksamkeit. Wir glauben nicht an Symbolpolitik, sondern an Signalwirkung.

Ich danke allen, die dieses Format tragen: unseren Partnerinnen und Partnern, dem Kuratorium, unseren Förderern, Unterstützern und Sponsoren. Sie alle helfen mit, dass die Rudolf-Diesel-Medaille bleibt, was sie ist – eine Auszeichnung, die nicht das Lauteste, sondern das Wirksamste ehrt.

Lassen Sie uns gemeinsam weiterdenken – in Schichten. Denn dort, wo Komplexität nicht vereinfacht, sondern verstanden wird, entsteht wahre Innovation.

Dr. Heiner Pollert

Erster Vorsitzender des DIE e.V.



AUFTAKT

- 008 Willkommen Everllence
Everllence SE
- 014 Veränderung als Chance –
Innovation als Verpflichtung
Prof. Dr. Alexander J. Wurzer

GESCHICHTE

- 042 Chronologie
Meilensteine in der Geschichte
- 044 Historie
Die 72-jährige Historie der
Rudolf-Diesel-Medaille
- 050 Übersicht der Preisträger*innen
Die Rudolf-Diesel-Medaillen-
träger*innen von 1953 bis 2024



GREMIEN

- 020 Rudolf-Diesel-Kuratorium
- 025 Dekanat
- 026 Technisch-wissenschaftl. Beirat
- 028 Ehemalige Mitglieder
- 034 Fachbeirat
- 035 Assoziierte Mitglieder
- 036 Verein und Vorstand
- 038 Nominierungsprozess

NOMINIERTE

- 054 Übersicht der nominierten Personen
in den vier Kategorien



BESTE INNOVATIONSFÖRDERUNG

- 058 Prof. Dr. mult. Wolfgang Wahlster**
Deutsches Forschungszentrum für
Künstliche Intelligenz (DFKI)
- 062 Rafael Laguna de la Vera**
Bundesagentur für
Sprunginnovationen SPRIND
- 066 Dr. Anna Christmann**
Bundesregierung für Luft- und
Raumfahrt (ehem.)

BESTE MEDIENKOMMUNIKATION

- 072 Prof. Dr. Miriam Meckel**
ada Learning
- 076 Mirko Drotschmann**
objektiv media, „Terra X“ und
„MrWissen2go“
- 080 Eva Wolfangel**
Journalistin, Autorin und Speakerin



NACHHALTIGSTE INNOVATIONSLEISTUNG

- 086 Fabian Wildfang**
Neoperl
- 090 Carsten Rahier**
sera
- 094 Karl Haeusgen**
HAWE Hydraulik

ERFOLGREICHSTE INNOVATIONSLEISTUNG

- 100 Mathias Dülfer**
Gebr Pfeiffer
- 104 Hans Beckhoff**
BECKHOFF Automation
- 108 Dr. Herbert Hanselmann**
dSPACE





WILLKOMMEN Everllence



Everllence lautet der neue Unternehmensname, unter dem die bisherige MAN Energy Solutions SE seit dem 4. Juni 2025 offiziell firmiert. Dieser Artikel erläutert die Hintergründe für dieses Rebranding, das Rudolf Diesel gefallen hätte.

Seit vielen Jahren unterstützt das Augsburger Unternehmen, in dessen Werkshallen der erste Dieselmotor entstanden ist, die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaillen. Diesel und MAN, oder genauer: MAN Energy Solutions, war dabei ein Wortpaar, das oft in einem Atemzug fiel und dessen Zusammengehörigkeit als gegeben betrachtet wurde. Das ändert sich auch jetzt nicht, nachdem MAN Energy Solutions den Schritt vollzogen hat, ab sofort unter dem Markennamen Everllence aufzutreten. Mit dieser Umbenennung ist nicht die Abkehr von Rudolf Diesel oder den Errungenschaften der eigenen Industriegeschichte verknüpft, sondern – ganz im Gegenteil – ein Bekenntnis zu dem, was sowohl den Erfinder als auch das Unternehmen immer ausgezeichnet haben: die Bereitschaft zum Wandel, wenn es die Rahmenbedingungen erfordern.



Bild vorh. Seite: Mit dem Start von Everllence geht eine Kampagne einher, um die neue Marke bekannt zu machen. Das Bild zeigt eines der Kampagnenmotive.

Bild li. und re.: Die Führungskräfte wurden am 13. März 2025 im Rahmen einer besonders inszenierten Management-Konferenz über den neuen Unternehmensnamen informiert.

„Wir könnt ihr nur“ oder „so einen etablierten Namen gibt man nicht auf“ waren nur zwei der kritischen Reaktionen aus der Belegschaft, nachdem bekannt wurde, dass MAN Energy Solutions einen neuen Firmennamen annehmen wird. Wie bei einem so emotionalen und identitätsstiftenden Thema nicht anders zu erwarten war, wurde das Rebranding zu Beginn sehr kontrovers unter den Mitarbeitenden diskutiert. Inzwischen hat sich die Sichtweise geändert und die Akzeptanz für die neue Firmierung deutlich erhöht. Geholfen hat dabei eine interne Change-Kommunikation, die die Gründe für die Umbenennung und die Argumente für die Festlegung auf Everllence intensiv herausgearbeitet hat. Gegenüber Kunden und anderen externen Stakeholdern wird diese Form der Erklärung und Erläuterung nun fortgesetzt. Stichproben mit ausgewählten Vertretern dieser Gruppen haben bereits gezeigt, dass sie die Beweggründe ebenfalls nachvollziehen können.

Gründe für die Umbenennung

Was sind aber nun die Gründe, die MAN Energy Solutions dazu bewegen haben, die so bekannten drei Abkürzungsbuchstaben MAN aufzugeben und den Aufbau einer neuen Marke anzustreben:



Strategie und Ziele sichtbar machen

Der Namenswechsel ist der stimmige nächste Schritt in der Umsetzung der Unternehmensstrategie „Moving big things to zero“, die auf Dekarbonisierungslösungen setzt, und zwar vor allem für diejenigen Sektoren der Weltwirtschaft, deren klimaschädliche Emissionen schwer vermeidbar sind. Da die Marke MAN sehr stark mit fossilen Technologien assoziiert wird, wäre es schwierig, die Verbindung zu den „Netto-Null“-Technologien glaubhaft herzustellen.

Gemeinsame Identität schaffen

Die 267-jährige Unternehmensgeschichte von Everllence und ihren Vorläufergesellschaften ist kein linearer Prozess des Augsburger Standorts allein. Schon dem Gründungsjahr 1758 entsprang eine andere Marke als MAN, nämlich die Gutehoffnungshütte (GHH) im rheinischen Oberhausen. Das heutige Unternehmen hat sich im Laufe der Jahrzehnte aus vielen stolzen Einzelunternehmen bzw. -marken geformt, darunter Teile von Borsig (Berlin), Sulzer (Schweiz), B&W (Dänemark) oder eben M.A.N. in Augsburg, die 1840 dazu kam. Everllence bietet die Möglichkeit, alle Mitarbeitenden und alle weltweiten Standorte unter diesem einen neuen Namen zu vereinen.

Eine eigene Marke aufbauen

Die Nutzungsrechte der Marke MAN liegen nicht beim Unternehmen. Dementsprechend bietet das Rebranding die Gelegenheit, nicht nur in eigene Technologien, sondern auch in eine eigene Marke und eine eigene Identität zu investieren.

Mitarbeitende gewinnen

Im Wettstreit um die Talente von morgen wird der neue Name ebenfalls helfen. Viele Kandidatinnen und Kandidaten verknüpfen MAN nach wie vor mit konventionellen Technologien oder mit Nutzfahrzeugen. Die Marke Everllence stellt klar, dass sich Stellen-suchende bei einem Anbieter von Industriegütern und Dekarbonisierungslösungen, und nicht bei einem Fahrzeugbauunternehmen bewerben.

*Bilder unten li. und re.:
Zementanlage in Norwegen.
Mithilfe eines sogenannten
RG-Kompressors von
Everllence Berlin (re. Bild)
kann der Kunde Heidelberg
Materials CO₂ abscheiden und
so seine Klimabilanz deutlich
verbessern.*





Bilder oben li.: Wärmepumpe in der dänischen Küstenstadt Esbjerg. Auch diese Produktlösung gehört zum Dekarbonisierungsportfolio von Everllence.

Bild oben Mitte: Zukunftsfähige Kraftstoffe wie Ammoniak oder Methanol nehmen in der Schifffahrt eine zunehmend wichtige Rolle ein.

Bild oben re.: Ammoniak-Testmotor von Everllence B&W auf dem Versuchsprüfstand in Kopenhagen.

Warum Everllence?

Auf den ersten ungeprüften Blick mag Everllence als anglizistisches Kunstwort kritisiert werden. Diese Betrachtungsweise ändert sich möglicherweise, wenn man sich mit den Teilelementen befasst, die diesen Markennamen ausmachen. Dass der Name international funktionieren und eingängig sein muss, versteht sich bei einem weltweit agierenden Unternehmen mit hoher Exportquote von selbst. Everllence kombiniert die beiden Begriffe „Ever“ und „Excellence“ und somit zwei zentrale Attribute der eigenen Identität:

Ever drückt die historische Kontinuität des Unternehmens aus, das Industriegeschichte schreibt, seit es die Industrie gibt und dabei immer auch in die Zukunft schaut. „Ever“ weist auch auf „First Ever“ hin, also auf Erfindungen und die Entwicklung neuer Technologien sowie den damit verbundenen Pioniergeist. Das beste „First Ever“-Beispiel ist der erste Dieselmotor, den Rudolf bei Everllence zur Marktreife gebracht hat.

Excellence bezieht sich in erster Linie auf die hohen technologischen Standards, die Teil der DNA des Unternehmens sind. Über die Spitzentechnologien hinaus bezieht sich der Excellence-Anspruch aber auch auf andere Ebenen, wie etwa Qualität & Prozesse, Kundenbeziehungen, Nachhaltigkeit und weitere Aspekte der Unternehmenskultur.

Das Wichtigste zum Schluss: MAN Energy Solutions hat einen neuen Namen angenommen, den es nun als unverwechselbare Marke aufzubauen gilt. Dafür gibt es gute Gründe, wie dieser Beitrag hoffentlich aufzeigen konnte. Das Wesen des Unternehmens – seine Kultur, seine Mitarbeitenden und seine Produktlösungen zur Dekarbonisierung von Industrie und Gesellschaft – bleiben jedoch auch als Everllence unverändert.



VERÄNDERUNG ALS CHANCE – INNOVATION ALS VERPFLICHTUNG

DER SPRECHER DES KURATORIUMS PROF. DR. ALEXANDER WURZER
ÜBER ERFINDERGEIST, TECHNOLOGISCHEN WANDEL UND
WIRTSCHAFTLICHE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

Innovation ist der Treibstoff des Fortschritts – und seit jeher ein tragendes Fundament des Wohlstands in Deutschland. In einem Land, das über kaum natürliche Rohstoffe verfügt, sind es die Ideen, der Pioniergeist und der Wille zur Gestaltung, die es in der Vergangenheit wie in der Gegenwart zur wirtschaftlichen Blüte gebracht haben. Die Rudolf-Diesel-Medaille, Europas ältester Innovationspreis, würdigt Persönlichkeiten, deren unternehmerischer Mut und technologische Kreativität genau diesen Innovationsgeist verkörpern.

Deutschland hat sich seine wirtschaftliche Stärke nicht durch geologische Fügung erarbeitet, sondern durch Erfinderkraft, ingenieurtechnische Exzellenz und strategischen Technologievorsprung. Auch im 21. Jahrhundert ist unser Land darauf angewiesen, Innovationen zu schaffen, zu schützen und in Wertschöpfung umzuwandeln.

Heute befinden wir uns erneut in einem historischen Umbruch: Die Digitalisierung verändert alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche. Die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) ist dabei der nächste große Schritt. Ihre Anwendung verändert, wie wir denken, arbeiten, forschen und wirtschaften. Maschinen, die lernen und Lösungen vorschlagen, sind Realität – und transformieren die Innovationsprozesse.

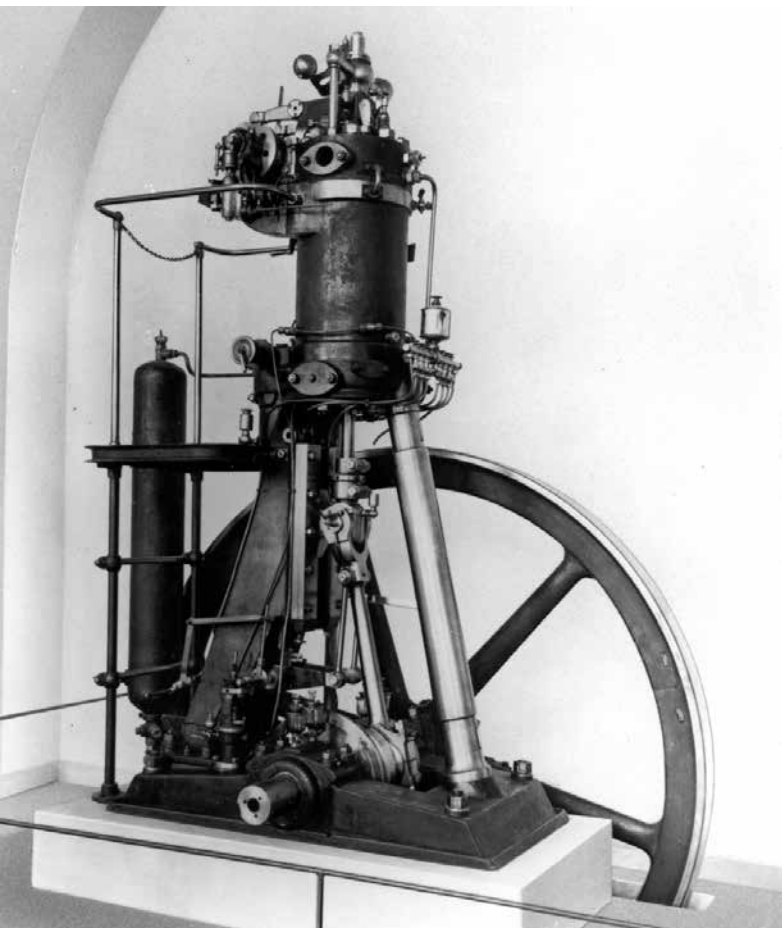
Bild n. Seite li.: Der erste Dieselmotor, entwickelt von Rudolf Diesel im Jahr 1897 – ein Meilenstein der Ingenieurskunst und Startpunkt für eine neue Ära effizienter Antriebstechnologien.

Bild n. Seite re.: Rudolf Diesel im Jahr 1883: Der junge Ingenieur auf dem Weg, eine der bedeutendsten Erfindungen der Industrialisierung zu schaffen.

In der industriellen Forschung und Entwicklung beginnt KI, eine zentrale Rolle zu spielen: Sie beschleunigt Erkenntnisse, verkürzt Innovationszyklen und eröffnet neue Möglichkeiten. Von der Ideenfindung über virtuelle Prototypen bis hin zur Marktanalyse – überall verändern KI-gestützte Werkzeuge die Arbeit von Forschenden und Unternehmen. Diese Dynamik betrifft auch den Umgang mit geistigem Eigentum: KI unterstützt die Analyse von Schutzrechten und die Identifikation technologischer Lücken. Sie verändert, wie IP-Strategien entwickelt und Patentportfolios aufgebaut werden. Die Fähigkeit, KI gezielt einzusetzen und Ergebnisse durch IP-Strategien abzusichern, wird zum Wettbewerbsvorteil – für Unternehmen und Volkswirtschaften.

„Die Zukunft gehört denen, die die Möglichkeiten erkennen, bevor sie offensichtlich werden.“

– Oscar Wilde



*„Innovation ist die Fähigkeit,
Veränderung als Chance und nicht
als Bedrohung zu sehen.“*

– Steve Jobs



Bild li.: Der Sprecher des
Rudolf-Diesel-Kuratoriums
Prof. Dr. Alexander J.
Wurzer.

Bild re.: Mittlerweile gibt es
viele KI-Chatbots am Markt
(Auswahl; v.l.): ChatGPT
von OpenAI, Google Gemini,
Microsoft Copilot, Meta AI.



Wir erleben eine beschleunigte Konvergenz von Technologien, Geschäftsmodellen und Branchen. Wer Innovationen hervorbringt und unternehmerisch wirksam macht, wird die Zukunft gestalten. Deshalb ist die Rudolf-Diesel-Medaille aktueller denn je. Sie ehrt herausragende Erfinderinnen und Erfinder und betont ihre Rolle im Innovationsökosystem. Sie macht sichtbar, wie Wissen, Risiko und Weitblick zusammenwirken, um Märkte zu erschließen, Arbeitsplätze zu schaffen und Fortschritt zu ermöglichen.

Gerade Europa braucht dieses Bekenntnis zur Innovation. Unser Wohlstand basiert auf einem innovationsgetriebenen Wirtschaftsmodell. In einer Zeit geopolitischer Spannungen, Ressourcenknappheit und technologischer Disruption wird nachhaltige Innovation zum zentralen Gestaltungselement. Die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger stehen exemplarisch für diese Fähigkeit. Ihre Leistungen zeigen, was möglich ist, wenn Neugier auf Verantwortung trifft, Technologie auf Unternehmertum und Vision auf Umsetzung.

Die Rudolf-Diesel-Medaille ist mehr als eine Auszeichnung. Sie ist ein Symbol – für die Bedeutung von Innovationskraft in rohstoffarmen Gesellschaften, für die Zukunftsfähigkeit von Industriestandorten und für das Vertrauen in den menschlichen Erfindergeist.

Wir gratulieren den Ausgezeichneten herzlich und danken ihnen für ihren Beitrag zur Innovationskultur in Deutschland und Europa. Möge ihre Arbeit viele inspirieren, Zukunft aktiv zu gestalten – mit Mut, Verstand und dem Willen, unsere Welt besser zu machen.

Prof. Dr. Alexander J. Wurzer
Sprecher des Rudolf-Diesel-Kuratoriums

DIE GREMIEN DER RUDOLF-DIESEL- MEDAILLE



RUDOLF-DIESEL-KURATORIUM

020 - 024

DEKANAT

025

TECHNISCH-WISS. BEIRAT

026 - 027

EHEMALIGE MITGLIEDER

028 - 033

FACHBEIRAT

034

ASSOZIIERTE MITGLIEDER

035

VEREIN UND VORSTAND

036

NOMINIERUNGSPROZESS

037



RUDOLF-DIESEL-KURATORIUM

**Das Rudolf-Diesel-Kuratorium ist das Wahlgremium des
Deutschen Instituts für Erfindungswesen.**

Die Mitglieder des Rudolf-Diesel-Kuratoriums sind in der unternehmerischen Verantwortung stehende Technikvorstände und Geschäftsführer*innen von meist mittelständischen Unternehmen. Das Kuratorium repräsentiert gut eine halbe Million Arbeitsplätze, 125 Milliarden Euro Umsatz und eine globale Präsenz von Produkten und Leistungen.



Dr. Thomas Becker
ABUS August Bremicker Söhne KG
Mitglied der Geschäftsführung



Dr.-Ing. Dirk Bergmann
Accelleron - Turbo Systems Schweiz AG
CTO



Dennis Birresborn
Würth Group
Senior Vice President



Dr. Stefan Breit
Miele & Cie. KG
Geschäftsführer



Marco Cardinale
Alfred Kärcher SE & Co. KG
CTO / Member of the Board of
Management



Tassilo Deinzer
Hilti AG
Mitglied der Konzernleitung



Elke Eckstein
Enics Group
Präsidentin und CEO



Lothar Fischer
Dieffenbacher GmbH
CTO



Hans-Jörg Frieauff
GOLDBECK GmbH
Geschäftsführer, CTO



Dr. Lars Friedrich
Dürr Systems AG
President & CEO Application
Technology



Marco Gebhardt
GEBHARDT Intralogistics Group
GmbH & Co. KG
Geschäftsführer



Philipp Guth
Rittal GmbH & Co. KG
Chief Technology Officer



Dr. Martin Hermann
RATIONAL AG
Member of the Executive Board | CTO



Florian Hermle
BALLUFF GmbH
CTO



Dr.-Ing. Falk Herrmann
Funkwerk AG
Vorstand



Dr. Carsten L. Herzhoff
Lohmann GmbH & Co. KG
CTO/COO, Managing Director



Dr. Mark Hiller
RECARO Aircraft Seating GmbH & Co.
KG, CEO der Recaro Holding / CEO
Recaro Aircraft Seating



Dr. Carsten Hoff
dSPACE GmbH
CEO



Dr. Benedikt Hofmann
WITTENSTEIN SE
CGO



Dr. Wieland Holfelder
Google Germany GmbH
Vice President Engineering



Udo Hornfeck
ZKW Group GmbH
Chief Technology Officer



Dr. Ulrich von Hülßen
Schunk Carbon Technology
COO



Dr.-Ing. Heinz Kaiser
SCHOTT AG
Mitglied des Vorstandes



Hans-Jürgen Kalmbach
Hansgrohe SE
Vorstandsvorsitzender



Dr. Andreas Kämpfe
Witzenmann GmbH
Vorsitzender der Geschäftsführung



Dr. Elias Knubben
Festo SE & Co.KG
Vice President Corporate Research & Innovation



Ines Kolmsee
Umicore SA
Mitglied des Vorstandes



Dr. Uwe Lauber
Everllence SE
Vorstandsvorsitzender



Goran Mihajlovic
Gianetti Route Srl
CEO & President



Dr.-Ing. Markus Müller
DEUTZ AG
CTO, Mitglied des Vorstandes



Armin Necker
thyssenkrupp rothe erde Germany
GmbH, Geschäftsführer (CTO)



Claus Neuffer
Schattdecor SE
CTO



Thomas Nieraad
Connect One Digital AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Dr. Falco Paepenmüller
Windmüller & Hölscher KG
CTO



Andreas Pecher
Carl Zeiss AG, Member of the Executive
Board, President & CEO ZEISS Semicond.
Manufacturing Technology Segment



Christian Poschmann
CLAAS
Senior Vice President Global
Engineering Technology



Daniel Sälzer
Pfeiffer Vacuum
Geschäftsführer Sales & Service



Ulrich Schaffhauser
Herrenknecht AG
Mitglied des Vorstands



Dr. Christian Schlögel
Körber AG
CDO & Member of the Executive Board



Dr. Kurt Schmalz
J. Schmalz GmbH
Geschäftsführender Gesellschafter



Franz Schulte
Konecreanes GmbH
Chief Technology Officer



Prof. Dr.-Ing. Tomas Smetana
ebm-papst Mulfingen GmbH & Co. KG
CTO | Member of the Executive
Management Board



Dr. Frank Stietz

Heraeus Gruppe
COO | Mitglied der Geschäftsführung



Dr. Harald Straky

DRÄXLMAIER Group
Chief Technology Officer



Thomas Uhr

BRP-Rotax GmbH & Co KG/Powertrain
BRP, General Manager BRP-Rotax, Vice
President Powertrain



Georg Weber

WILO SE
CTO & Executive Board Member



Dr. Stefan Weber

MTU Aero Engines AG
Leiter Technologie und Vorauslegung



Dr. Hendrik Wehr

Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co.KG
CEO Vorwerk Engineering



Frank Wiemer

iwis motorsysteme GmbH & Co. KG
Vorsitzender der Geschäftsführung

DEKANAT

**Das Dekanat setzt sich aus ausgewählten Mitgliedern des
Rudolf-Diesel-Kuratoriums zusammen.**

Sie geben im Dekanat die thematischen Richtlinien für das Forschungsprogramm der Rudolf-Diesel-Medaille vor und repräsentieren das Rudolf-Diesel-Kuratorium für die interessierte Öffentlichkeit.



Thomas Böck
Festo SE & Co. KG
Vorsitzender des Vorstands



Marco Gebhardt
GEBHARDT Intralogistics Group GmbH
& Co. KG
Geschäftsführer



Philipp Guth
Rittal GmbH & Co. KG
Chief Technology Officer



Dr.-Ing. Falk Herrmann
Funkwerk AG
Vorstand



Dr. Carsten L. Herzhoff
Lohmann GmbH & Co. KG
CTO/COO, Managing Director

TECHNISCH- WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der technisch-wissenschaftliche Beirat wurde 2016 gegründet und besteht aus Professor*innen deutscher und europäischer Hochschulen und Universitäten sowie Vorsitzenden und Geschäftsführer*innen von Vereinen und Organisationen.

Das Gremium ist zusammen mit dem Vorstand des Deutschen Instituts für Erfindungswesen e.V. vorschlagsberechtigt.



Prof. Dr.-Ing. Jan Wörner
Sprecher des techn.-wiss. Beirats
acatech e.V. - Deutsche Akademie der
Technikwissenschaften, Präsident



Bertram Brossardt
vbw - Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e.V., Hauptgeschäftsführer



Ulrich Dietz
Bitkom e.V. - Bundesverband Informati-
onswirtschaft, Telekommunikation und
neue Medien, Vizepräsident
GFT Technologies SE, Vorsitzender des
Verwaltungsrats



Lutz Dietzold
Rat für Formgebung,
Hauptgeschäftsführer



Prof. Dr. Gunther Herr
Steinbeis University, Berlin



Prof. Dr.-Ing. Chiara Manfletti
Prof. Space Mobility and Propulsion
Technische Universität München
Neuraspace, CEO



Prof. Kurt Mehnert
Folkwang Universität der Künste, Essen



Dr. Christoph Münzer
wwib e.V. - Wirtschaftsverband
Industrieller Unternehmen,
Hauptgeschäftsführer



Prof. Dr. Thorsten Posselt
Universität Leipzig



Dr. Jochen Reich
Mitglied des Vorstands
Reich-IP, Inhaber und Geschäftsführer



Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm
BDI e.V. - Bundesverband der
Deutschen Industrie, Präsident



**Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Dr. h.c.
Dieter Spath**
TÜV Rheinland Berlin Brandenburg
Pfalz e.V., Präsident und Vorstands-
vorsitzender



Prof. Dr. Alexander J. Wurzer
Sprecher des Rudolf-Diesel-Kuratoriums
Center for International Intellectual
Property Studies, University Strasbourg

EHEMALIGE MITGLIEDER



Dr. Stephan Arnold
ebm-papst Gruppe
CTO



Markus Asch
Alfred Kärcher SE & Co. KG
Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstands



Volker Bartels
Sennheiser electronic GmbH & Co. KG
Berater, ehem. President Research and
Innovation



Prof. Dr.-Ing. Sebastian Bauer
BAUER Maschinen GmbH
Geschäftsführer Forschung und
Entwicklung



Felix Bietenbeck
Wacker Neuson SE
COO & CTO



Werner Heinz Bittner
Umdasch Group Ventures GmbH
ehem. CEO



Thomas Böck
Festo SE & Co. KG
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Jörg Böcking
Freudenberg Gruppe
Group CTO



Dr. Christian Bruch
Linde AG
Mitglied des Vorstands



Rainer Bürkert
Würth Gruppe
Executive Vice President



Xiaoqun Clever
Ringier AG
Chief Technology & Data Officer
Member of the Group Executive Board



Prof. Dr.-Ing. Helge B. Cohausz
Ruhr-Universität, Bochum
Friedrich-Schiller-Universität, Jena



Dr. Michael Dölle
Zühlke Engineering GmbH
Partner



Hans-Jürgen Duensing
Continental AG
Mitglied des Vorstandes der
Continental AG Division ContiTech



Dr. Markus Flik
CHIRON Group SE
Vorsitzender Geschäftsführender
Direktor



Dr.-Ing. Dirk Freund
Aesculap AG
Mitglied des Vorstands



Heiko Fricke
RECARO Aircraft Seating GmbH & Co. KG
Executive Vice President R&D



Dr. Martin Gall
Fritz Dräxlmaier GmbH & Co. KG
CTO



Dr. Dirk Haft
WITTENSTEIN SE
Mitglied des Vorstands



Roland Heeger
Schattdecor AG
ehem. CTO



Dr. Frank Hiller
DEUTZ AG
Vorstandsvorsitzender



Dr.-Ing. Bertram Hoffmann
WITTENSTEIN SE
Vorstandsvorsitzender



Hartmut Jenner
Alfred Kärcher SE & Co. KG
Vorsitzender des Vorstands



Dr. h.c. Oliver Jung
Festo AG & Co. KG
Ehem. Vorstandsvorsitzender



Dr. Markus Junginger
DRÄXLMAIER Group
Chief Technology Officer



Dr. Stefan Kampmann
Voith GmbH & CoKGaA
Mitglied der Geschäftsführung und CTO



Prof. Dieter Kempf
BDI e.V. - Bundesverband der
Deutschen Industrie, ehem. Präsident



Anke Kleinschmit
ANDREAS STIHL AG & Co. KG
Vorstand Entwicklung



Dr. Sascha Klett
ZIEHL-ABEGG SE
Vorstand Technik



Dr. André Kobelt
Heraeus Holding GmbH
Mitglied der Geschäftsführung



Dr. Hans-Joachim Konz
SCHOTT AG
Mitglied des Vorstands



Prof. Franz Kraus
ARRI AG
Aufsichtsrat



Dr. Günter Kuhn
DIEFFENBACHER GmbH, Maschinen-
und Anlagenbau, CTO & Executive Vice
President



Dr. Karl Lamprecht (MBA)

Carl Zeiss SMT GmbH
Mitglied des Vorstands der Carl Zeiss
AG, Vorsitzender der Geschäftsführung



Oliver Lang

BENTELER Automobiltechnik GmbH
Managing Director (CTO)



Gebhard Lehmann

Consulting & Networking



Dr. Helmut Leube

DEUTZ AG
Vorstandsvorsitzender



Maik Manthey

CLAAS Group
CTO



Dr. Rainer Martens

MTU Aero Engines AG
Vorstand Technik



Dr. Thomas Meenken

BHS Corrugated
ehem. CTO



Hans-Joachim Molka

ROEMHELD Gruppe
Geschäftsführer



Dr. Michael Neuhäuser

ARRI AG
Vorstand



Dr. Stefan Nöken

Hilti AG
Mitglied der Konzernleitung



Frank Opletal

Voith Paper GmbH & Co. KG
CTO



Dr. Georg Pachta-Reyhofen

MAN SE
Ehem. Sprecher des Vorstands



Prof. Dr. Claudia Peus
Technische Universität, München



Stephan Plenz
Heidelberger Druckmaschinen AG
Mitglied des Vorstands



Dr.-Ing. Günter Poppen
Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG
CEO Division Engineering



Thomas Ricker
KRONES AG
Mitglied des Vorstands



Prof. Dr. Georg Rosenfeld
Fraunhofer-Gesellschaft e.V.
Technologiemarketing und
Geschäftsmodelle Vorstand



Dr. Olaf Schermeier
Fresenius Medical Care AG
CEO GRD Member of Management
Board, Global R&D



Dr. Thomas J. Schöpf
DEHN SE + Co KG
Chief Technology Officer



Anton Schrofner
Drägerwerk AG & Co. KGaA
Chief Innovation Officer / Vorstand Pro-
duct & Application Management R&D,
IP, IT & Regionen AP, MEA



Oliver Schubert
ZKW Group GmbH
CEO



Norbert Schuster
ZIEHL-ABEGG SE
Vorstand



Dr. Walter Stadlbauer
Otto Fuchs KG, CEO
Schüco International KG, CTO/COO



Reinhold Stammeier
IIoT-Insight GmbH
CEO



Dr.-Ing. Thomas Steffen
Rittal GmbH & Co. KG
Geschäftsführer Forschung &
Entwicklung



Michael Unger
Balluff GmbH
Sprecher der Geschäftsführung



Uwe Wagner
Schaeffler AG
Vorstand Forschung und Entwicklung



Guido Weber
GMH Guss GmbH
COO



Dr. Markus Weber
Carl Zeiss AG
Member of the Executive Board



Dr. Klaus Weiss
ZIEHL-ABEGG SE
Vorstand Produktion



Peter Wiedemann
RATIONAL AG
CTO



Dr. Matthias Wiemer
Pfeiffer Vacuum Technology AG
Mitglied des Vorstands



Dr. Gerd Wingefeld
SGL CARBON SE
Technologievorstand

FACHBEIRAT

**Der Fachbeirat unterstützt das Kuratorium mit Expertise zu
Technologiepotenzialen und Innovationssystemen.**

Die Fachbeirat*innen bereichern das Rudolf-Diesel-Kuratorium durch zielgerichtete Initiativen. Sie bieten damit ein wertvolles und geschütztes Experimentierfeld für neues Denken, neue Arbeitsweisen und die Vernetzung mit dem qualifizierten Nachwuchs. Durch die sich schnell verändernde, hochkomplexe und technische Welt ergeben sich laufend neue Anforderungen. Der Fachbeirat umfasst Technikkompetenz aus einer Vielzahl von Branchen- und Technologiegebieten mit Zugriff auf insgesamt rund 25.000 Ingenieur*innen und Fachexpert*innen.



Nikolas Bradford

Phiyond GmbH
Geschäftsführer



Andreas Diefenbach

Phoenix Design GmbH & Co.KG
Geschäftsführender Gesellschafter



Oliver Gürtler

Microsoft Deutschland GmbH
Leitung Mittelstandsgeschäft / Mitglied
der Geschäftsleitung



Nico Michels

Siemens Digital Industries Software
GmbH, Head of Digital Enterprise &
Academics



Mario Schmuziger

Zühlke Engineering AG
Regional Managing Director ICP EMEA
& Member of the Regional Executive
Team & Partner



Christian Stapel

MHP Management- und IT-Beratung
GmbH, Partner - Member of the Board
of Management

ASSOZIIERTE MITGLIEDER

Assoziierte Mitglieder haben durch ihr Engagement, ihre Erfahrung und ihre persönliche Reputation viele Jahre dazu beigetragen dem Anliegen des Deutschen Instituts für Erfindungswesen, dem Trägerverein der Rudolf-Diesel-Medaille, Gewicht zu verleihen.

Sie sind ehemalige Mitglieder des Kuratoriums, die ausgeschieden sind, aber weiterhin als assoziierte Mitglieder Teil des Kuratoriums bleiben wollen. Damit tragen sie die Vision von Innovation für die Medaillenträger*innen und die Gesellschaft in die Zukunft weiter.



René Dankwerth

RECARO Aircraft Seating Americas LLC
General Manager



Dr. Markus Klausner

Viessmann Climate Solutions SE
CTO, Mitglied des Vorstands



Dr.-Ing. Thomas Rodemann

Vorwerk International & Co. KMG
Managing Partner



Dr. Dieter Wirths

Hettich Holding GmbH & Co. oHG
Mitglied der Geschäftsleitung

VEREIN UND VORSTAND

Das Deutsche Institut für Erfindungswesen e.V. ist seit 1982 der Trägerverein der Rudolf-Diesel-Medaille und war zuvor unter den Namen „Deutscher Erfinder Verband“ und später als „Institut für Erfinder“ bekannt.

Den Vorstand bilden seit 2009 Dr. Heiner Pollert, erster Vorsitzender des Deutschen Instituts für Erfindungswesen, Prof. Dr. Alexander J. Wurzer, Sprecher des Rudolf-Diesel-Kuratoriums und Manfred Spaltenberger, Mitglied des Vorstands. Anfang 2022 wurde zudem Patentanwalt Dr. Jochen Reich in den Vorstand berufen.



Dr. Heiner Pollert

Erster Vorsitzender des Deutschen
Instituts für Erfindungswesen e.V.
Patentpool Group, CEO und Gründer



Prof. Dr. Alexander J. Wurzer

Sprecher des Rudolf-Diesel-
Kuratoriums
IPBA Portal GmbH, Managing Director



Manfred Spaltenberger

Mitglied des Vorstands
TT-SIUS Technologie Transfer,
Geschäftsleitung



Dr. Jochen Reich

Mitglied des Vorstands
Reich-IP, Inhaber und Geschäftsführer

429

Preisträger*innen
wurden seit 1953
mit der Rudolf-
Diesel-Medaille
ausgezeichnet

72

Jahre alt ist die Rudolf-
Diesel-Medaille und somit
der älteste Innovationspreis
Deutschlands

76

Aktive Gremien-
mitglieder stehen hinter
der Rudolf-Diesel-
Medaille



NOMINIERUNGS- PROZESS



Bild: Die Preisträgerinnen und Preisträger der Rudolf-Diesel-Medaillenverleihung 2024 (v.l.n.r.): Camilo Dürr (in Vertretung für seinen Großvater Dr. h.c. Heinz Dürr, Dürr AG), Univ.-Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl (Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI), Dr. Sibylle Anderl (ZEIT und „Space Night Science“, ARD alpha) und Udo Schütz (Schütz GmbH & Co. KGaA).

Die Nominierungen werden nach der Nominierungssitzung des technisch-wissenschaftlichen Beirats mit dem Vorstand veröffentlicht. Für die Nominierungsvorschläge übernehmen die vorschlagenden Mitglieder des technisch-wissenschaftlichen Beirats die Patenschaft und stehen dem Rudolf-Diesel-Kuratorium für Fragen zu den vorgeschlagenen Persönlichkeiten zur Verfügung. Zur Verdeutlichung der einzelnen Nominierungsentscheidungen dient ein Bewertungsraster, welches die Tauglichkeit des jeweiligen Nominierten anhand von drei Kriterien benotet:

Ausprägung der Qualifizierung

Hier wird die Ausprägung des Qualifizierungsmerkmals benotet. In der Beschreibung der Kategorien sind notwendige und graduell skalierende Qualitätskriterien aufgeführt. Die notwendigen Qualitätskriterien führen zu einer Einteilungsqualität in die Kategorien. Die Qualitätskriterien werden in diesem Bewertungsrasterpunkt beurteilt.

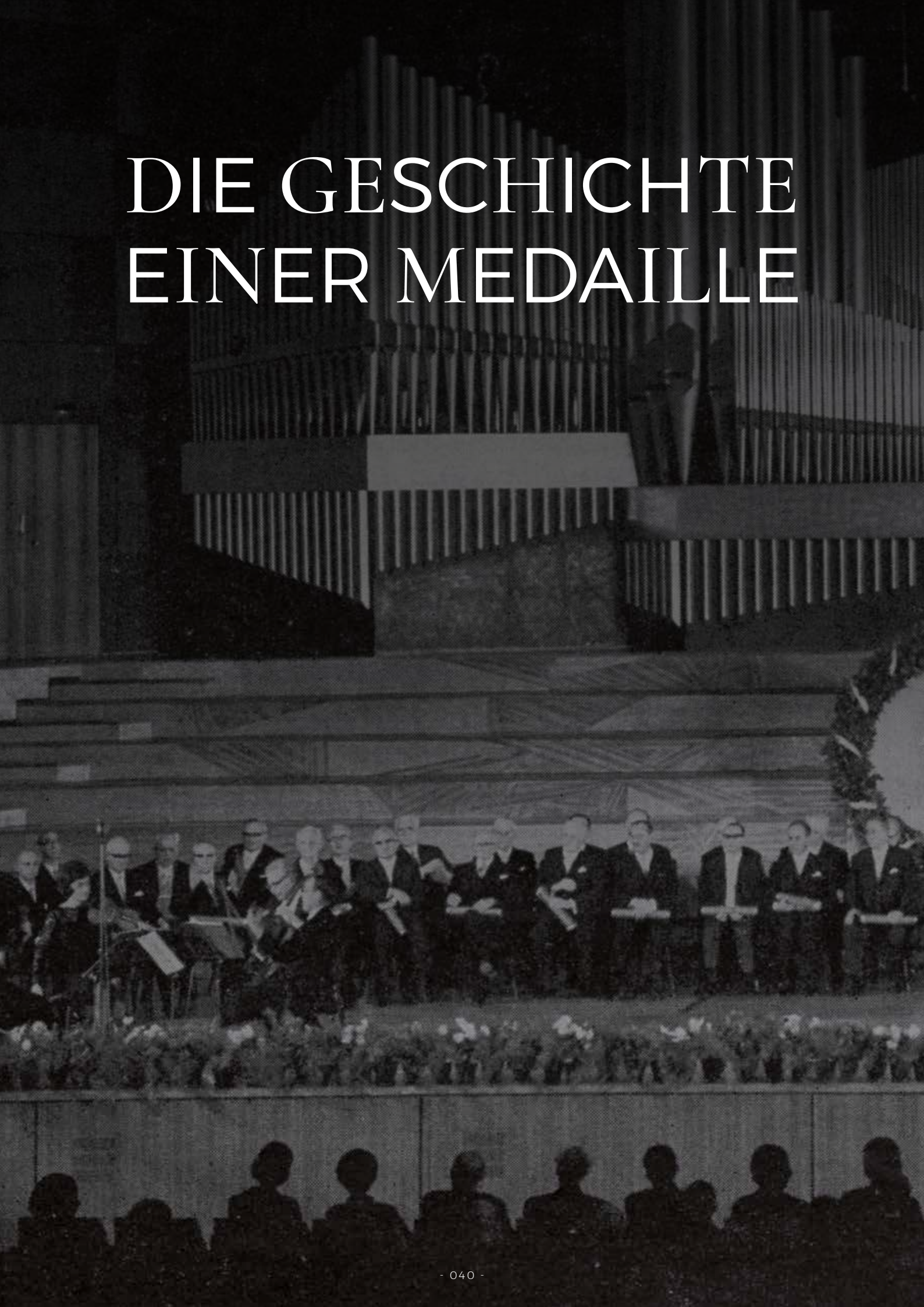
Vereinbarkeit mit der Medaille

Die über siebzigjährige Historie der Rudolf-Diesel-Medaille verlangt eine Betrachtung zukünftiger Preisträger*innen auch im Sinne der bisherigen Tradition und Vereinbarkeit mit den Werten des Deutschen Instituts für Erfindungswesen sowie der Rudolf-Diesel-Medaille selbst. Im Kern der Rudolf-Diesel-Medaille stand immer die Bedeutung einzelner Persönlichkeiten für das Innovationsgeschehen. Die Reihe der Entscheidungen ist in den Verleihungen der Rudolf-Diesel-Medailen zu überblicken. Jede/r weitere Preisträger*in wird in dieser Tradition gesehen und sollte unter den kritischen Augen dieser Persönlichkeiten als ideelle Weiterführung der Werte, Visionen, Tatkraft und ihres Umsetzungswillens betrachtet werden.

Kategoriequalifizierung

Mit diesem Merkmal wird die Qualifizierung des Nominierten in der jeweiligen Preiskategorie bewertet. Die Kategorien unterscheiden sich in ihrer inhaltlichen Ausrichtung gemäß der Wirkungen der auszuzeichnenden Leistungen im Innovationssystem. Die Auszeichnungen „Erfolgreichste“ sowie „Nachhaltigste Innovationsleistung“ zielen direkt auf die Innovationsleistung einzelner Personen und ihren unternehmerischen Rahmenbedingungen ab. Die Auszeichnungen für die Förderung und Medienkommunikation zielen auf die vermittelnde Wirkung von Innovationsleistungen ab.

DIE GESCHICHTE EINER MEDAILLE



INHALT

CHRONOLOGIE

042 - 043

GESCHICHTE

044 - 049

ÜBERSICHT DER PREISTRÄGER*INNEN

050 - 053



CHRONO- LOGIE

Gründung
"Deutscher Erfinder
Verband e.V." durch
u.a. Hans Keller

Großer Festakt in
der Nürnberger
Meistersingerhalle

Gründung „Institut für
Erfindungswesen e.V.“;
Verantwortlich für die
Verleihung der Rudolf-
Diesel-Medaille

Neuer Vorsitzender:
Wilhelm Stürmer

Neuer Vorsitzender:
Ulrich Poppe

Umbenennung in
„Deutsches Institut“
für Erfindungswesen
e.V.“ mit neuem
Vorsitzenden Erich
Häußer, Präsident
des Deutschen
Patentamts a.D.

1952

1960

1964

1969

1980 1982

1990

1950

1953

1966

1970

1975 1977

1984

Erste Verleihung der
Rudolf-Diesel-Medaille



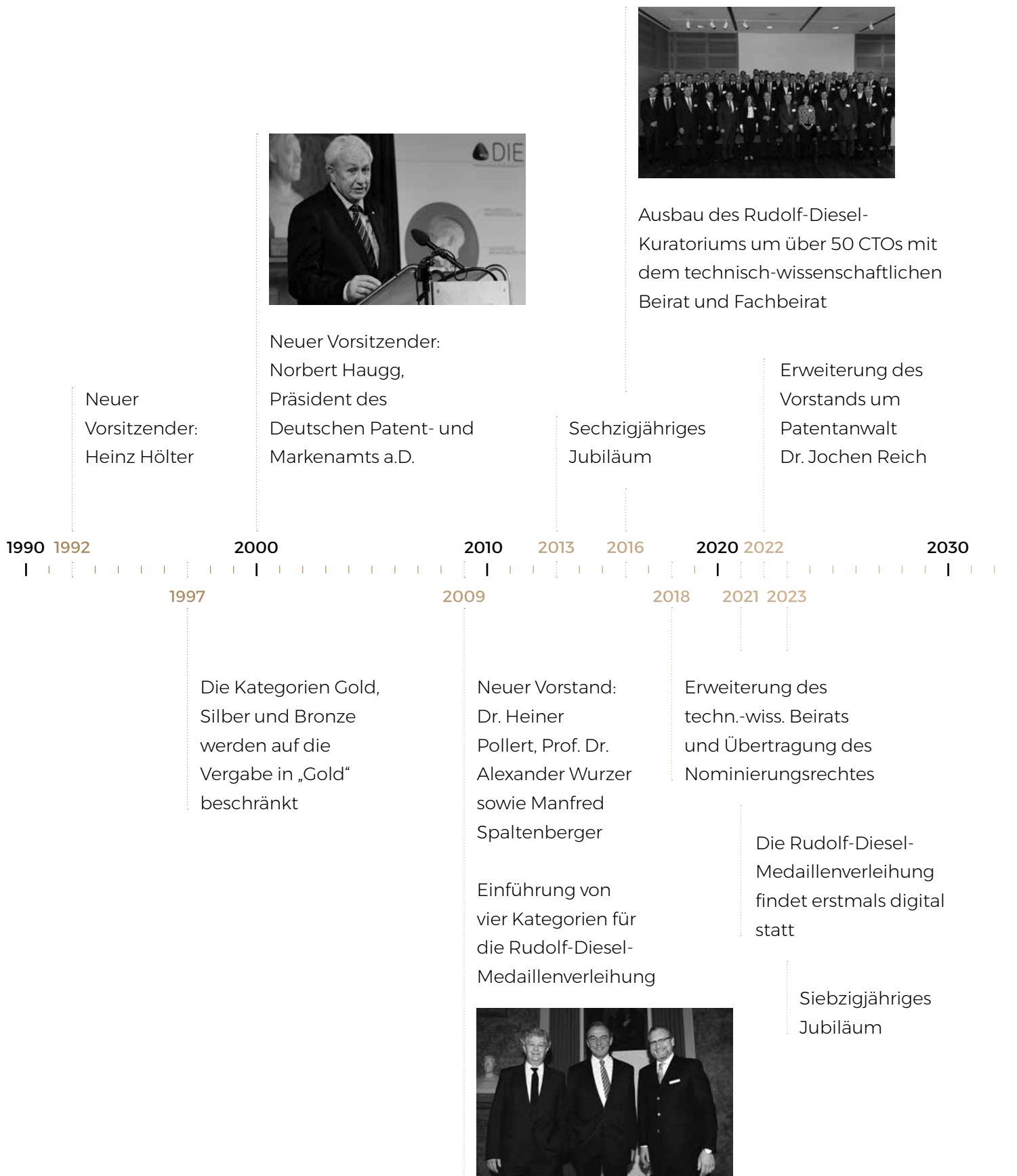
Satzungsentwurf
„Institut der
Erfinder e.V.“

Erstmaliges
Erscheinen
wissenschaft-
licher Vor-
tragsreihen
des DIE e.V.

Übernahme der
Schirmherrschaft durch den
Bayer. Ministerpräsidenten
Alfons Goppel



Erstmalige Verleihung
im Ehrensaal des
Deutschen Museums
in München



EUROPAS ÄLTESTER INNOVATIONSPREIS

Zum ersten Mal wurde im Jahr 1953 eine Auszeichnung für Erfinder*innen und Erfinderförder*innen durch einen Erfinderverband verliehen, die weder auf bestimmte Fachgebiete noch auf bestimmte Erfinderprofile, sondern ganz allgemein auf die Förderung des Erfindungswesens gerichtet war. Somit wurde mit der Rudolf-Diesel-Medaille die erste „Universalauszeichnung“ für erfolgreiche Erfinder*innen und Erfinderförder*innen in der jungen Bundesrepublik geschaffen, die zu einer Förderung des Erfindungswesens und einer daraus resultierenden Stärkung der bundesdeutschen Innovationskraft beitragen sollte.

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden in Deutschland die ersten Erfinder-Interessenverbände, zu denen auch die in Nürnberg ansässige Bayerische Erfinder-Schutzvereinigung (B.E.S.V.) zählte, die im Jahr 1952 in den noch heute existierenden Erfinder-Interessenverband Deutscher Erfinderverband (D.E.V.) umbenannt wurde. Die B.E.S.V. forderte bereits seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949 die Förderung von Erfinder*innen durch den Staat. Die Etablierung einer staatlichen Erfinderauszeichnung bildete eine von mehreren Forderungen, die der sogenannte „Aktionsausschuss“ der B.E.S.V. unter der Leitung des Nürnberger Unternehmers und Erfinders, Hans Keller, in zahlreichen Korrespondenzen u.a. an das Bundesjustizministerium und an das Bundeswirtschaftsministerium richtete.



Bild li.: Eugen Diesel, der Sohn Rudolf Diesels, bei der Eröffnung des Ausstellungsbetriebs des Deutschen Museums in München mit der „Dieselschau“ 1947.



*Bild re.: Rudolf Diesel,
Heinrich von Buz und
Professor Moritz Schröter
nach der Hauptversammlung
des Vereins Deutscher
Ingenieure 1897 in Kassel
(v.l.n.r.).*

Nachdem der mehrjährige Einsatz der B.E.S.V. nicht die gewünschten Resultate in Form von umfassenden staatlichen Erfinderrördermaßnahmen zutage förderte, verkündete Hans Keller die Stiftung einer eigenen Erfinderauszeichnung: der Rudolf-Diesel-Medaille. Keller war in der Zwischenzeit zum ersten Vorsitzenden der B.E.S.V. gewählt worden, die nun unter dem neuen Namen Deutscher Erfinderverband e.V. agierte. Die Stiftung der Rudolf-Diesel-Medaille wurde im Rahmen einer eigens dafür organisierten Feier und unter Anwesenheit von Eugen Diesel, Rudolf Diesels einzigem Sohn, am 24. September 1952 verkündet. Da die Rudolf-Diesel-Medaille aus der privaten Initiative des D.E.V. und insbesondere aus Hans Kellers Initiative heraus entstand, handelte es sich um einen reinen Ehrenpreis und war nicht mit einem Geldpreis ausgestattet, wie es ursprünglich von einer staatlichen Erfinderauszeichnung gefordert wurde. Diese Tradition wird bis heute beibehalten.

Die erste Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille fand am 7. Juni 1953 im kleinen Rahmen im historischen Weinstadel der Stadt Nürnberg statt. Zu den fünf ersten Preisträgern gehörten Hermann Röchling, Christoph Wirth und Wilhelm Conrad Röntgen. Mit der Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille im Jahr 1954 an den Raketenforscher Hermann Oberth gewann der D.E.V. einen langjährigen Fürsprecher und ein engagiertes Mitglied des Rudolf-Diesel-Medaillen-Kuratoriums.

Der Rahmen der Verleihungsfeiern der Rudolf-Diesel-Medaille wurde unter Hans Kellers Vorsitz kontinuierlich vergrößert. So stieg die Zahl der ausgezeichneten Preisträger:innen ganz erheblich von fünf im Jahr 1953 auf über 35 im Jahr 1963 und erreichte damit einen Höhepunkt in der Geschichte der Rudolf-Diesel-Medaille. Im Jahr 1964 fand die Verleihung zum ersten Mal im nahezu vollbesetzten Großen Saal der Nürnberger Meistersingerhalle statt.

Am 7. November 1965 erhielt die Chemikerin Dr. Edith Weyde während der 10. Verleihung als erste Frau die Rudolf-Diesel-Medaille für ihre Leistungen auf dem Gebiet der Fotochemie und Fotografie. In den Jahren 1959 bis 1969 wurde die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille im Übrigen durch die Festschrift „Schöpferische Leistung“ flankiert, die Bilder und Berichte zu den Verleihungsfeiern enthielt.

Mit dem Unternehmererfinder Ernst Heinkel (1954), dem MAN Maschinenbauingenieur Siegfried Meurer (1956), Claudius Dornier (1961), Gottlob Bauknecht (1963), Wernher von Braun (1968) und Ludwig Bölkow (1969) sowie den Nobelpreisträgern Hermann Staudinger (1962) und Ernst Ruska (1968), wurden in den ersten zwei Jahrzehnten der Rudolf-Diesel-Medaille neben vielen anderen erfolgreichen Erfinder*innen auch einige international bedeutende Erfinder*innen und Forscher*innen ausgezeichnet.



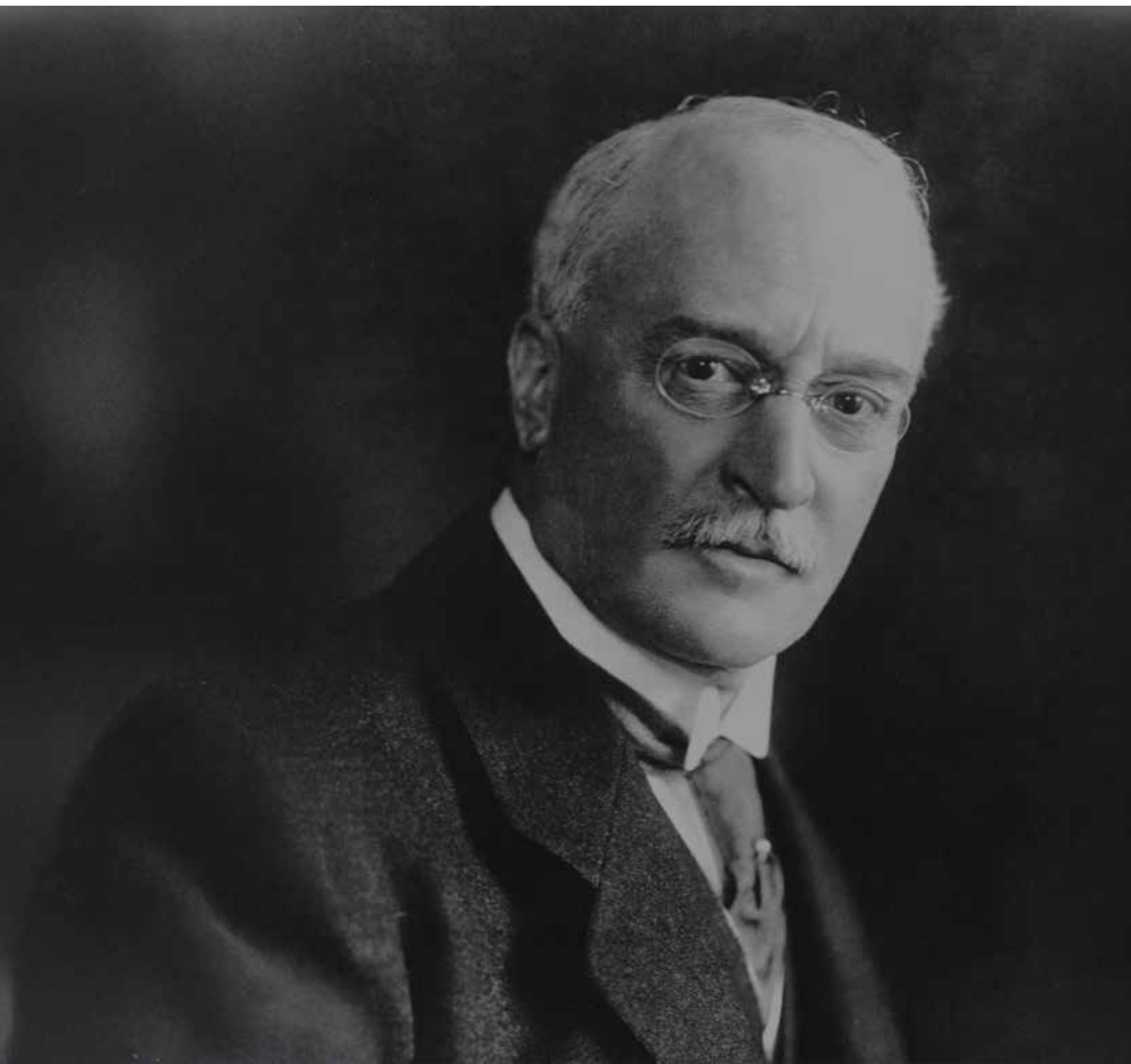


Schon seit dem Beginn der 1960er Jahre beabsichtigte Hans Keller den Bau eines „Hauses der Erfinder“ in Nürnberg, das er durch Mitglieds-spenden finanzieren wollte und das sich im Wesentlichen der Förderung des Erfindungswesens auf einer wissenschaftlichen Basis widmen sollte. Ein Satzungsentwurf für ein entsprechendes Institut der Erfinder e.V. wurde im Jahr 1966 fertig gestellt.

Dieser Verein bildete die Grundlage für das im Jahr 1969 auf Kellers Initiative hin gegründete Institut für Erfindungswesen e.V. (D.I.E.). Das D.I.E. bestand als eingetragener Verein neben dem D.E.V. und sollte das Erfindungswesen betreffende wissenschaftliche Fragestellungen bearbeiten. Auch die Verantwortlichkeit für die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille ging im Jahr 1969 vom D.E.V. auf das D.I.E. über. Hans Keller, der in diesem Jahr 71 Jahre alt geworden war, schied als aktives Mitglied aus dem D.E.V. und dem neu gegründeten D.I.E. aus. Zum neuen Vorsitzenden wurde der Chemiker Wilhelm Stürmer gewählt, der im Jahr 1965 die Rudolf-Diesel-Medaille erhalten hatte, und der seit 1968 Mitglied des Rudolf-Diesel-Medaillen-Kuratoriums war. Nach der Übertragung der Verantwortlichkeit für die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille auf das D.I.E. wurde im Jahr 1972 erstmals eine Satzung über die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille geschaffen, in der u.a. die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille an verstorbene Persönlichkeiten abgeschafft wurde.

Bild oben: Ernst Sachs Sr. erhält die silberne Rudolf-Diesel-Medaille im Jahr 1964.

Bild re.: Oskar von Miller, Ingenieur und Gründer des Deutschen Museums bei einer Veranstaltung zusammen mit Rudolf Diesel (3. von rechts).



Außerdem wurden die bislang nach Kellers Vorstellungen pompös ausgerichteten Verleihungsfeierlichkeiten in einen kleineren und würdigen Rahmen gesetzt. Einen weiteren Höhepunkt in der Geschichte der Rudolf-Diesel-Medaille bildete die erstmalige Übernahme der Schirmherrschaft über die Verleihung im Jahr 1975 durch den Bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel und später durch Franz Josef Strauß. Im Jahr 1977 wurde die Rudolf-Diesel-Medaille zum ersten Mal im Ehrensaal des Deutschen Museums in München verliehen. Der Jahrzehnte andauernde enge, lokale Bezug der Rudolf-Diesel-Medaille zur Frankenmetropole Nürnberg wurde damit nachhaltig gelockert.

Bild: Der Namensgeber des Innovationspreises Rudolf Diesel verstand sich selbst nicht nur als Techniker und Erfinder, sondern dachte und handelte stets zum Wohle der Allgemeinheit.

„DER GROSSE LEBT NICHT FÜR SICH, SONDERN FÜR ALLE“ *Rudolf Diesel*

Der Ingenieur Ulrich Poppe übernahm im Jahr 1980 offiziell den Vorsitz des D.I.E.. Im Jahr 1982 wurde das Institut für Erfindungswesen e.V. in Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V. umbenannt. Im selben Jahr gab Ulrich Poppe sein Amt als erster Vorsitzender bereits wieder ab und wurde durch den ehemaligen Präsidenten des Deutschen Patent- und Markenamtes, den Juristen Erich Häußler, abgelöst. Im Jahr 1984 erschienen erstmals die durch das D.I.E. herausgegebenen wissenschaftlichen Vorträge in Kurzform. Im Jahr 1992 wurde der Unternehmer Heinz Hölter in den Vorstand des D.I.E. gewählt. Die bisherige Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille in den drei Kategorien Gold, Silber und Bronze wurde in einer Mitgliederversammlung des Jahres 1997 abgeschafft. Die Rudolf-Diesel-Medaille wurde von diesem Zeitpunkt an nur noch in Gold verliehen.

Im Jahr 2000 wurde der ehemalige Präsident des Deutschen Patent- und Markenamtes, Prof. Norbert Haugg, zum Vorsitzenden des D.I.E. gewählt. Die wissenschaftliche Arbeit des D.I.E. und sein Einsatz für eine staatliche Förderung der Erfinder*innen wurden in dieser Zeit intensiv fortgesetzt. Ferner wurden auch in dieser Periode der Rudolf-Diesel-Medaille bedeutende Erfinder*innen und Unternehmer*innen wie Viktor Dulger (2001), Fritz Sennheiser (2004), Reinhold Würth (2004), Anton Kathrein (2004) und die SAP-Gründer Dietmar Hopp, Klaus Tschira und Hasso Plattner (2008) sowie viele andere bedeutende Erfinder*innen und Erfinderförder*innen ausgezeichnet. Im Jahr 2009 wurden Dr. jur. Heiner Pollert, Prof. Dr. Alexander J. Wurzer sowie nachträglich Manfred Spaltenberger in den Vorstand des D.I.E. berufen. Die Rudolf-Diesel-Medaille wird seither jedes Jahr in den Kategorien „Erfolgreichste Innovationsleistung“, „Nachhaltigste Innovationsleistung“, „Beste Innovationsförderung“ und „Beste Medienkommunikation“ verliehen. 2016 wurde das Rudolf-Diesel-Kuratorium mit über vierzig Technologievorständen von deutschen, weltmarktführenden Unternehmen zur Auswahl zukünftiger Preisträger*innen ausgebaut. Wie ihre Preisträger*innen ist auch die Rudolf-Diesel-Medaille innovativ und erfährt kontinuierliche Anpassungen an die Bedürfnisse unserer Zeit.

PREISTRÄGER*INNEN

1953 - HEUTE

1953

- › Eugen Diesel
- › Dr. Hermann Röchling
- › Christoph Wirth

1954

- › Dr. Ernst Heinkel
- › Prof. Viktor Kaplan
- › Dr. phil. nat. h.c. Paul Nipkow
- › Prof. Hermann Oberth
- › Dr.-Ing. Julius Schierenbeck
- › Chef-Ing. i.R. Joseph Vollmer

1955

- › Ing. Hermann Amme
- › Carl Friedrich Benz
- › Dr. Ing. e.h. Hans Bredow
- › Prof. Dipl.-Ing. Heinrich Buschmann
- › Familie Conradt
- › Hans Daams
- › Wilhelm Geldermann
- › Prof. Dr. techn. Dr.-Ing.
Alexander Meißner
- › Ernst Neumann-Neander
- › Walter Poller
- › Prof. Hans Rukop
- › Max Schimmel
- › Dr. Hans Vogt
- › Yamaoka Magokichi
- › Ferdinand Graf von Zeppelin
- › Dipl.-Ing. Berthold Züncke

1956

- › Prof. Friedrich Dessauer
- › Roland Graf von Faber-Castell
- › Dr.-Ing. Siegfried Meurer

1959

- › Dr. Thorsten Althin
- › Ing. Franz M. Feldhaus

- › Senator e.h. Dipl.-Ing. Paul
Kleinewefers

- › Prof. Dr. jur. Dr.-Ing. e.h.
F. Lindenmaier
- › Ing. Alex Lonsinger
- › Johann Mangold
- › Prof. August Piccard
- › Prof. Dr.-Ing. Karl Röder
- › Herbert Storek
- › Dipl.-Ing. Herbert Venediger

1961

- › Prof. Dipl.-Ing. Claudius Dornier
- › Arthur Göhlert
- › Alfred Horn
- › Georg Hufnagel
- › Dr.-Ing. Hanns Klemm
- › Carl Graf von Klinckowstroem
- › Carl Rudolf Paul Klingspor
- › Dr.-Ing. h.c. Hans Ledwinka
- › Dr.-Ing. Arthur Mainka
- › Hans Rhode
- › Dipl.-Ing. Karl Heinz Schmidt

1962

- › Konstr. Ing. Hans Baier
- › Dr. phil. Walter Bauer
- › Dipl.-Ing. Albert Bettag
- › Ernst Cvikl
- › Dipl.-Ing. Helmut J. Danzer
- › Frank James Elvy
- › Prof. Dr. John F. Enders
- › Dr.-Ing. h.c. Artur Etrich Igo
- › Ernst Fuchs
- › Konrad Grebe
- › Dipl.-Ing. Reinhold Hagmann
- › Theodor Hahn
- › Walter Hebel
- › Erich Hensel
- › Dipl.-Ing. Maximilian Hornsteiner

- › Josef Kainz
- › Obering. Rudolf Kaiser
- › Gustav Kammerer
- › Ing. Heinz Kemper
- › Richard Langer
- › Dipl.-Ing. Walter C. Leupold
- › Wilhelm Loges
- › Ing. Walter Meining
- › Hermann Michael
- › Hermann Mücher
- › Obering. Walter J. Noske
- › Walter Phillip
- › Robert Rahner
- › Ing. Ernst Reichelt
- › Josef Roiser
- › Dr.-Ing. Friedrich Schildberger
- › Dr.-Ing. F.W. Schlegel
- › Hans Schleicher
- › Obering. Wilhelm Schmidt
- › Prof. H. Staudinger

1963

- › Erwin Baas
- › Gottlob Bauknecht
- › Ludwig Baumann
- › Otto Alfred Becker
- › Dipl.-Ing. Horst-Dieter Bohne
- › Heinrich Brandhoff
- › Ing. Hugo Bremer
- › Dr. h.c. Erich Döring
- › Ing. Ernst Giller
- › Richard Glimpel
- › Dipl.-Ing. Wilhelm Hassenstein
- › Carl Hermann von Heise
- › Ernst von Khuon-Wildegg
- › Max Heinrich Kress
- › Heinrich Kukuck
- › Egon Larsen
- › Ing. Otto Lilienthal
- › Willi Lippert

- › Friedrich Maier
- › Christian Meyer
- › Ing. Konrad Müller
- › Willi Müller
- › Adolf Nowak
- › Erich Olschowsky
- › Erich Rabe
- › Dr. phil. Walter Reppe
- › Ing. Josef Wilhelm Risse
- › Dipl.-Ing. Hans Rössner
- › Dr.-Ing. Paul Schlack
- › Otto Siemens
- › Dipl.-Ing. Fritz Tolkien
- › Ing. Ulrich Tuchel
- › Prof. Hellmuth Walter
- › Ing. Peter Weber

1964

- › Ing. Heinrich Ballhof
- › Otto P. Bühler
- › Prof. Dr. Dr. h. c. Gustav Ehrhart
- › Rudolf Fitzke
- › Paul F. Forbach
- › Gerhard Frank
- › Dr. Willy O. Hermann
- › Ing. Richard Hirschmann
- › Fritz John Jacobsen
- › Richard Jahre
- › Ing. Hans Klaas
- › Obering. Hans-Ulrich Klein
- › Obering. Alfred Kretschmar
- › Obering. Hans Lindemann
- › Ernst zur Linden
- › Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Wolfram Lindner
- › Günther Loher
- › Wilhelm Nikolaus Moeres
- › Dr. Josef Nagler
- › Herbert Neuhaus
- › Dipl.-Ing. Horst Pasternack
- › Dr. Kurt Pentzlin
- › Ernst Sachs
- › Rolf Sander
- › Franz Schmid
- › Alois Schmitt
- › Ing. Eugen Heinrich Fritz Soeding
- › Walter Storz

- › Fritz Walther
- › Dr.-Ing. Willy Wolf

1965

- › Apollinaris-Brunnen AG
- › Dr.-Ing. h.c. August Arnold
- › Dr. phil. nat. Dr. rer. pol. h.c. Paul Baumann
- › Prof. Dr. h.c. Dr.-Ing. e.h. Dr. phil Wernher von Braun
- › Hermann Buchholz
- › Prof. Dr.-Ing. José de Soto Burgos
- › Kurt Eichler
- › Wilhelm Ernst
- › Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Dr. jur. utr. Alfred Eschebach
- › Dr. h.c. Albin Johansson
- › Ing. Kurt Kaschke
- › Obering. Ottomar Kasparowski
- › Dr. Kurt A. Körber

- › Dipl.-Ing. Paul Krauß

- › Prof. Dr.-Ing. e.h. Dipl.-Ing. Friedrich Nallinger

- › Dipl.-Ing. Udo Passavant

- › Prof. Alfred Pierburg

- › Dr. Robert Richter

- › Georg Rieper

- › Rudolf Rzehulka

- › Obering. Erhard Sattmann

- › Erwin Schwarz

- › Karl Sprenger

- › Dipl.-Chem. Dr. rer. nat. Wilhelm Stürmer

- › Prof. Dr.-Ing. Hans Thoma

- › Dr. Edith Weyde

- › Obering. Matheus Wiest

- › Obering. Johannes Wisser

- › Anton Wörner

- › Dr.-Ing. e.h. Hans Ziller

1966

- › Dipl.-Ing. Hans Beck
- › Dr.-Ing. Herbert Berg
- › Direktor Paul Dannenmann
- › Alfons Drittenthaler
- › Karl Eichstädt
- › Edgar Frank

- › Johann Glauber

- › Dipl.-Ing. Franz R. Habicht

- › Günther Hasenbäumer

- › Dipl.-Ing. Karl Harraeus

- › Prof. Dr.-Ing. habil. Walter Heimann

- › Dipl.-Ing. Josef Hoffmann

- › Dipl.- Ing. Hans Kallas

- › Peter Kisteneich

- › Obering. Josef Kobold

- › Ing. Fritz Kreis

1967

- › Richard Antretter

- › Béla Barényi

- › Dr. rer. pol. Dipl.-Ing. Walter Baur

- › Hugo Brendel

- › Dr.-Ing. Alfred Buch

- › Werner Fuhrmann

- › Dipl.-Ing. Ernst Hatz

1968

- › Dipl.-Ing. Ludwig Bölkow

- › Dr. Kurt Friedrich

- › Dr. phil. Arnold Giller

- › Senator. h.c. Dr.-Ing. Max Koehler

- › Dr. Friedrich Krauss

- › Dipl.-Ing. Karl Kroyer

- › Manfred R. Kühnle

- › Konsul Wolfgang Ritter

- › Dr.-Ing. e.h. Konrad Zuse

1972

- › Walter Bayer

- › Thomas Engel

- › Dr.-Ing. Eduard Enk

- › Herbert Haas

- › Dr. Alexander M. Lippisch

- › Dr. Otto Meyer

- › Edmund Munk

- › Direktor Leif Nordstrand

- › Hermann Renner

- › Arthur Richardson

- › Karl Heinz Vahlbrauk

1975

- › Fritz Bauer

- › Dr.-Ing. Kurt Becker

- › Ing. Hermann Burkhard
- › Dr. Dr.-Ing. h.c. Friedrich Burmester
- › Dr. phil. Friedrich Förster
- › Otto Oeckl
- › Dr. Gottfried Piekarski
- › Dr. Ewald Pirson
- › Dipl.-Ing. Ulrich Poppe
- › Dr.-Ing. Georg-Gerd Richter
- › Franz Rudolf
- › Ing. Siegfried Schertler
- › Werner Schuller

1977

- › Dipl.-Ing. Josef Berg
- › Wolfgang Bogen
- › Hans Eckstaedt
- › Kurt Eichweber
- › Dr. Rudolf Gäth
- › Ing. (grad.) Siegfried Lehsten
- › Dr.-Ing. Julius Lidenmeyer
- › Dipl.-Phys. Walter Mayer
- › Dr.-Ing. Max Mengerlinghausen
- › Klaudius Patzelt
- › Dipl.-Chem. H. Chandra Roy
- › Dipl.-Ing. Kurt Schade
- › Dr. rer. nat. h.c. K.H. Steigerwald
- › Prof. Dr. Harry Tabor
- › Hilmar Vits

1980

- › Ing. (grad.) Uwe Claassen
- › Ing. (grad.) Wilhelm Hegler
- › Manfred Helfrecht
- › Engelbert Krempf
- › Dr.-Ing. Alfred Meier
- › Dr. Heinz Müller
- › Dr. Ernst Schulze
- › Hans Viessmann
- › Dr. rer. nat. Manfred Wick
- › Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Welke
- › Dipl.-Ing. Walther Zarges

1982

- › Armin Bauder
- › Dr. Ernst Christian
- › Prof. Dr. sc. Dr.-Ing. Heinz Hölter
- › Alexander Kückens

- › Xaver Lipp
- › Josef W. Manger
- › Hannes Marker
- › Julius von Resch
- › Dipl.-Ing. Hans Sauer
- › Wolfgang Seikritt
- › Dr.-Ing. Erwin Sick
- › Rolf Susemihl
- › Dr.-Ing. Friedrich Stastny
- › Dipl.-Ing. Johannes Steinwart
- › Ing. (grad.) Herbert Zimmermann
- › Dr.-Ing. Rudolf Zinsser

1984

- › Alfred Börner
- › Dipl.-Ing. (FH) Volker Dolc
- › Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Elsbett
- › Ing. (grad.) Kurt Fickelscher
- › Dr. Gerhard Goetze
- › Dipl.-Ing. h.c. Berthold Leibinger
- › Dipl.-Ing. Adolf Michel
- › Peter Pfeleiderer
- › Heinz Süllhöfer
- › Dr. Maximilian Wächtler

1986

- › Reinhold Ficht
- › Felix Otto Breckner
- › Ing.-grad. Bernhard Dietrich
- › Prof. Dr. h.c. Artur Fischer
- › Dipl.-Ing. Hasso Freundner
- › Dr. Ing. Dr. h.c. Otto Grim
- › Dr. Manfred Held
- › Dipl.-Ing. (FH) Ernst Nönnecke
- › Dipl.-Ing. Rolf Schnause
- › Dipl.-Ing. Ernst Schuhbauer
- › Dipl.-Ing. Hans Spies
- › Richard Vetter
- › Dr. Felix Wankel
- › Robert Wolff

1988

- › Dr. h.c. Manfred von Ardenne
- › Dr. Otto Blunck
- › Albert Blum
- › Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Goda
- › Bruno Gruber

- › Dr. techn. h.c. Walter Holzer
- › Dipl.-Ing. Gerd Kupper
- › Prof. Dr. h.c. Konstantin Kusnetzow
- › Dr. Erhard Mayer
- › Mircon Padovicz
- › Peter Riedhammer
- › Dr. Wolfgang Zimmermann

1990

- › Prof. Dr. Angel Balevsky
- › Dr. Uwe Ballies
- › Dipl.-Ing. Alfons Ernst
- › Prof. Dr. Erich Häußer
- › Norbert Heske
- › Dr. Helmut Hoegl
- › Hermann Kronseder
- › Hilmar Leuthäuser
- › Dipl.-Ing. Albert Linz
- › Dr. Hans Joachim von Ohain
- › Dipl.-Ing. Hans Peter Schabert
- › Prof. Dr. Herbert Schneekluth
- › Dr. h.c. Heinrich Waas
- › Dipl.-Ing. Walter Weishaupt
- › Dipl.-Ing. Joachim Wendt
- › Dr. Helmut Würfel

1993

- › Alexander Faller
- › Dipl.-Ing. Hermann Fischer
- › Dr. Erhard Glatzel
- › Prof. Dr. Dr. h.c. Janos Ladik
- › Dr.-Ing. Georg Spinner
- › Dipl.-Ing. Kurt Stoll
- › Walter Föckersberger

1997

- › Jürgen Dethloff
- › Prof. Dr. Joseph Eichmeier
- › Prof. Dr. Manfred Eigen
- › Prof. Dr.-Ing. Wolfgang K. Giloi
- › Wilhelm Häberle
- › Dr. Karsten Henco
- › Xaver Hersacher
- › Waldemar Helmut Kuherr
- › Prof. Dr. Heinz Lindenmeier
- › Quingshan Liu
- › Prof. Yongxiang Lu

- › Prof. med. D.W. Lübbers
- › Prof. Dr. Jury Malyschew
- › Prof. Dr. Rudolf Rigler
- › Prof. Dr. Dr. Karl-Ulrich Rudolph
- › Hanns Rump
- › Dipl.-Phys. K. A. Schmidt
- › Siegfried Schulte
- › Rudolf Zodrow

2001

- › Dr. h.c. Viktor Dulger
- › Dr. Olaf Kieseewetter
- › Dr.-Ing. Hans-Guido Klinkner
- › Dipl.-Ing. Hans-Diedrich Kreft
- › Julius Meimberg

2004

- › Prof. Dr. Fritz Sennheiser
- › Jörgen Rasmussen
- › Prof. Dr. h.c. Reinhold Würth
- › Prof. Dr. Anton Kathrein
- › Sybill Storz

2006

- › Prof. Dr. Theodor Hänsch
- › Bernd Gombert
- › Dr. Harald Marquardt
- › Walter Reis

2008

- › Prof. Dr. Gerhard Ertl
- › Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Grünberg
- › Dipl.-Ing. Hans Härle
- › Dietmar Hopp
- › Dipl.-Ing. Heinz Leiber
- › Prof. Dr. h.c. Hasso Plattner
- › Gerhard Sturm
- › Prof. Dr. h.c. Klaus Tschira
- › Dr.-Ing. E.h. Aloys Wobben

2010

- › Friedhelm Loh, Rittal
- › Dr. Wulff Bentlage, Geohumus
- › Europäische Patentakademie
- › Innovationsmanager, F.A.Z.-Institut

2011

- › Prof. h.c. Karl Schlecht, Putzmeister
- › Helmut Nägele, Jürgen Pfitzer, TECNARO GmbH
- › Einfach Genial, MDR
- › Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

2012

- › Hans Peter Stihl, STIHL
- › Dr. Jochen Opländer, WILO
- › Erfinderzentrum Norddeutschland
- › Deutschlandradio, DRadio Wissen

2013

- › Dr. Christof Bosch, Bosch
- › Dr. Jörg Mittelsten Scheid, Vorwerk
- › Stiftung Jugend forscht e.V.
- › Wissen vor acht, ARD

2014

- › Franz Xaver Meiller, F.X. Meiller
- › Andreas Engelhardt, Schüco
- › Fraunhofer Zukunftsstiftung
- › Dr. Wolfram Weimer, Wirtschaftskurier

2016

- › Dr.-Ing. E.h. Martin Herrenknecht, Herrenknecht
- › Dr. Andreas Ritzenhoff, Carus
- › Bits & Pretzels
- › Gründerszene

2017

- › Helmut Claas, CLAAS
- › Dr. Doris Schmack, Ulrich Schmack, MicrobEnergy
- › Wissensfabrik
- › Quarks & Co, WDR

2018

- › Dr. Peter Stadelmann, RATIONAL
- › Dr. Ralf Murjahn, Caparol
- › HUMBOLDT-INNOVATION
- › TRENDONE

2019

- › Dipl.-Ing. Klaus Eisert, Phoenix Contact
- › Dr.-Ing. E.h. Manfred Wittenstein, WITTENSTEIN
- › GEOLino, Gruner + Jahr
- › AZO Anwendungszentrum Oberpfaffenhofen

2020/2021

- › Ortwin Goldbeck, GOLDBECK
- › Roland Arnold, PARAVAN
- › Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Johann Löhn, Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung
- › Prof. Dr. Harald Lesch, Terra X Lesch & Co, ZDF

2022

- › Renate Pilz, PILZ
- › Dr. Kurt Schmalz, J. Schmalz
- › Girls' Day - Mädchen Zukunftstag
- › Podcast Disrupt, Handelsblatt

2023

- › Prof. Dr. Dr. h.c. mult. August-Wilhelm Scheer, Scheer
- › Dr. Joachim Kuhn, va-Q-tec
- › ENACTUS Germany
- › in a nutshell - kurz gesagt

2024

- › Dr. h.c. Heinz Dürr, Dürr
- › Udo Schütz, Schütz
- › Univ.-Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl, Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI
- › Dr. Sibylle Anderl, Space Night Science, ARD alpha



NOMINIERT PERSONEN

BESTE INNOVATIONS- FÖRDERUNG

Prof. Dr. mult. Wolfgang Wahlster
Gründungsdirektor des Deutschen
Forschungszentrum für Künstliche
Intelligenz (DFKI GmbH)

Rafael Laguna de la Vera
Direktor der Bundesagentur für
Sprunginnovationen SPRIND

Dr. Anna Christmann
Ehem. Koordinatorin der
Bundesregierung für Luft- und
Raumfahrt und ehem. Beauftragte für
Digitale Wirtschaft & Start-ups

BESTE MEDIEN- KOMMUNIKATION

Prof. Dr. Miriam Meckel
Gründerin und Geschäftsführerin der ada
Learning GmbH, Professorin für Corporate
Communication

Mirko Drotschmann
Gründer der objektiv media GmbH,
Moderator von „Terra X“ und „MrWissen2go“

Eva Wolfangel
Journalistin, Autorin und Speakerin



NACHHALTIGSTE INNOVATIONS- LEISTUNG

Fabian Wildfang

Chief Technology Officer von
Neoperl

Carsten Rahier

President and Executive Chair von
sera GmbH

Karl Haeusgen

Vorsitzender des Aufsichtsrats von
HAWE Hydraulik SE

ERFOLGREICHSTE INNOVATIONS- LEISTUNG

Mathias Dülfer

Vorstandsvorsitzender von
Gebr. Pfeiffer SE

Hans Beckhoff

Gründer und Geschäftsführender
Gesellschafter von BECKHOFF Automation
GmbH & Co. KG

Dr. Herbert Hanselmann

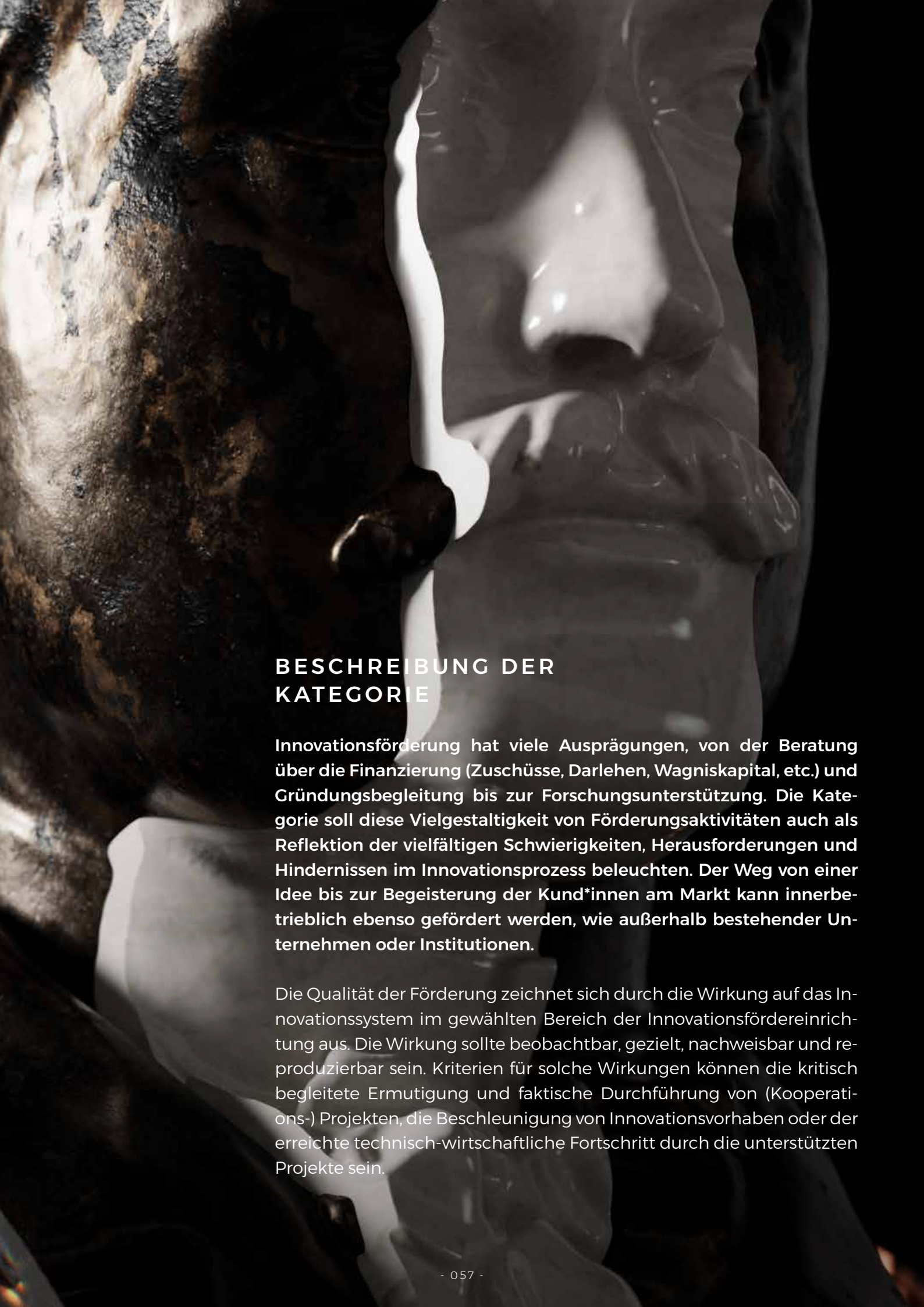
Gründer und Geschäftsführer von
dSPACE GmbH



BESTE INNOVATIONS- FÖRDERUNG

NOMINIERTE PERSONEN

- 058 Prof. Dr. mult. Wolfgang Wahlster**
Gründungsdirektor des Deutschen Forschungszentrum für
Künstliche Intelligenz (DFKI GmbH)
- 062 Rafael Laguna de la Vera**
Direktor der Bundesagentur für Sprunginnovationen SPRIND
- 066 Dr. Anna Christmann**
Ehem. Koordinatorin der Bundesregierung für Luft- und
Raumfahrt und ehem. Beauftragte für Digitale Wirtschaft &
Start-ups



BESCHREIBUNG DER KATEGORIE

Innovationsförderung hat viele Ausprägungen, von der Beratung über die Finanzierung (Zuschüsse, Darlehen, Wagniskapital, etc.) und Gründungsbegleitung bis zur Forschungsunterstützung. Die Kategorie soll diese Vielgestaltigkeit von Förderungsaktivitäten auch als Reflektion der vielfältigen Schwierigkeiten, Herausforderungen und Hindernissen im Innovationsprozess beleuchten. Der Weg von einer Idee bis zur Begeisterung der Kund*innen am Markt kann innerbetrieblich ebenso gefördert werden, wie außerhalb bestehender Unternehmen oder Institutionen.

Die Qualität der Förderung zeichnet sich durch die Wirkung auf das Innovationssystem im gewählten Bereich der Innovationsfördereinrichtung aus. Die Wirkung sollte beobachtbar, gezielt, nachweisbar und reproduzierbar sein. Kriterien für solche Wirkungen können die kritisch begleitete Ermutigung und faktische Durchführung von (Kooperations-) Projekten, die Beschleunigung von Innovationsvorhaben oder der erreichte technisch-wirtschaftliche Fortschritt durch die unterstützten Projekte sein.



PROF. DR. MULT. WOLFGANG WAHLSTER

GRÜNDUNGSDIREKTOR
DEUTSCHES FORSCHUNGSZENTRUM FÜR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ
(DFKI GMBH)

Prof. Dr. Wolfgang Wahlster ist einer der Pioniere und prägenden Köpfe im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI). Als Gründungsdirektor des Deutschen Forschungszentrums für KI (DFKI) hat er 30 Jahre lang entscheidend zur Entwicklung und zum industriellen Einsatz innovativer KI-Technologien beigetragen.

Durch seine Förderung von über 100 Firmenausgründungen des DFKI und dessen breitem Kooperationspektrum von Mittelständlern bis zu DAX-Unternehmen hat er Deutschland bei KI-Anwendungen in der Sprachtechnologie und der cyber-physischen Produktion zu einem Spitzenplatz verholfen.

Prof. Dr. Wahlster promovierte in Informatik an der Universität Hamburg und wurde 1982 mit 29 Jahren auf den ersten deutschen KI-Lehrstuhl an der Universität des Saarlandes berufen. Er forschte zunächst am automatischen Sprachverstehen und Übersetzen, um dann mit Sprachdialogsystemen die Grundlagen für heutige Chatbots zu legen. Er gilt als der wissenschaftliche Vordenker von Industrie 4.0, der 2010 gemeinsam mit den Kollegen Kagermann und Lukas die vierte industrielle Revolution konzipiert hat und mit dem neu geprägten Begriff „Industrie 4.0“ eine lange Innovationswelle auslöste.

Bild: Prof. Dr. rer. nat. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster gründete vor über 30 Jahren das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz.



Qualifizierung für die „Beste Innovationsförderung“

Wahlsters Forschungen haben entscheidend zur Innovationsförderung in der KI beigetragen. Er hat tiefgehende Sprachverarbeitung und statistische Verfahren mit multimodalen Interaktionsmethoden kombiniert, was die Mensch-Maschine-Kommunikation radikal veränderte. Er erfand mit seinen Teams neue Algorithmen zur benutzeradaptiven Selbsterklärung (HAM-ANS), zur Verbalisierung von Bildfolgen (VITRA) und zur Präsentationsplanung (WIP). Darüber hinaus leitete er wegweisende Verbundprojekte zur Dialogübersetzung (VERBMOBIL), entwickelte Lösungen für den mobilen Zugang zum semantischen Web (THESEUS) und erfand semantische Produktgedächtnisse als digitale Zwillinge (SEMPROM) in der Smart Factory.

Bild oben: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (re.) verleiht Prof. Dr. Wahlster das Große Bundesverdienstkreuz für besondere Verdienste.

Bild re.: Prof. Dr. Wahlster mit dem humanoiden Fembot AILA von SemProM.

Ausprägung der Qualifizierung

Wahlsters herausragende Leistungen wurden durch ehrenvolle Berufungen in 6 renommierte Akademien gewürdigt, darunter die Königlich Schwedische Akademie für Nobelpreise, die Leopoldina und acatech. Als Mitglied in Leitungskreisen der Bundesregierung für KI und Industrie 4.0 hat er bis heute einen bedeutenden Einfluss auf die strategische Ausrichtung in den Roadmaps der deutschen KI-Forschung. Sein Engagement in interdisziplinären Forschungsverbünden einschließlich seiner zahlreichen Rollen als Berater der Bundesregierung und bei der Förderung junger KI-Talente (AI GRID), zeigt sein Bestreben, die KI als zukunftsweisende Schlüsseltechnologie zu fördern. Er ist auch Mitglied zahlreicher globaler Beratergremien in den USA, Japan und Korea, was seine internationale Bedeutung unterstreicht.

Vereinbarkeit mit der Medaille

Wahlsters Fähigkeit, Wissenschaft und Wirtschaft zu verknüpfen, tragen maßgeblich zur Innovationsfähigkeit Deutschlands bei und legt den Grundstein für KI-Lösungen, die das Leben der Menschen verbessern und unseren Industriestandort sichern. Für seine herausragenden Beiträge wurde er vielfach ausgezeichnet, darunter mit dem Deutschen Zukunftspreis (2001), dem Großen Bundesverdienstkreuz (2019) und der Aufnahme in die Hall of Fame der deutschen Forschung (2023) sowie 5 Ehrendoktorwürden. Bei seinem unermüdlichen Einsatz für die KI-Forschung zeigt Prof. Dr. Wolfgang Wahlster, wie sich technologische Innovation mit Ressourcen-effizienz und menschenzentrierter Digitalisierung für hohe Benutzerakzeptanz verbinden lässt.

„Wahlsters Forschungen haben entscheidend zur Innovationsförderung in der KI beigetragen.“



A portrait of Rafael Laguna de la Vera, a middle-aged man with a grey beard and glasses, wearing a dark sweater. He is sitting on a white surface, leaning forward with his hands clasped. The background is a blurred indoor setting with a plant and a doorway.

RAFAEL LAGUNA DE LA VERA

DIREKTOR
BUNDESAGENTUR FÜR SPRUNGINNOVATIONEN SPRIND

Rafael Laguna de la Vera ist Direktor der Bundesagentur für Sprunginnovationen SPRIND, einer Institution, die sich der Förderung disruptiver Innovationen in Deutschland widmet. Seit seiner Berufung im Jahr 2019 verfolgt er einen einzigartigen Ansatz zur Unterstützung innovativer Projekte, die das Potenzial haben, bestehende Märkte grundlegend zu verändern oder sogar neue zu schaffen.

Unter seiner Leitung hat SPRIND ein dynamisches Umfeld geschaffen, in dem Neudenker aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammenkommen, um Lösungen für einige der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit zu entwickeln.

Laguna, geboren 1964 in Leipzig, begann bereits in seiner Jugend mit der Gründung seines ersten Unternehmens. Über die Jahre baute er zahlreiche Technologieunternehmen auf und war als Investor, Interims-Manager und Berater für Venture Capital Fonds tätig. Diese umfassende Erfahrung hat ihn zu einem anerkannten Experten im Bereich Technologie und Innovation gemacht. Sein Engagement für Open-Source-Technologien und die Förderung eines offenen Internets festigte seinen Ruf als Pionier in der Branche.

Bild: Rafael Laguna de la Vera ist seit 2019 Direktor der Bundesagentur für Sprunginnovationen SPRIND.

Qualifizierung für die „Beste Innovationsförderung“

Im Rahmen seiner Tätigkeit bei SPRIND hat Laguna ein außergewöhnliches Innovationssystem etabliert, das auf den Prinzipien der Agilität und Flexibilität basiert. Durch Formate wie „Challenges“ ermöglicht SPRIND den teilnehmenden Teams, finanzielle Unterstützung zu erhalten und ihre Ideen in einem dynamischen Umfeld zu entwickeln. Diese Methode hat sich als besonders effektiv erwiesen, um neue Gründerzeiten zu initiieren und innovative Lösungen zu fördern. Dabei zielt er darauf ab, den Innovationsprozess von der Idee bis zur Marktreife deutlich zu beschleunigen und zu optimieren.

SPRIND bietet nicht nur traditionelle Förderungen, sondern agiert als strategischer Partner, der dazu beiträgt, hochriskante Projekte zu realisieren. Dabei fungiert SPRIND als „Backup“, wo immer es erforderlich ist, um vielversprechende Projekte zu unterstützen und die richtigen Kontakte herzustellen. Dies geschieht in einem unternehmerischen Umfeld, das den Mut zur Risikobereitschaft fördert und neue Ideen in Produkte und Dienstleistungen überführt, die einen nachhaltigen Nutzen für Deutschland und Europa bringen.

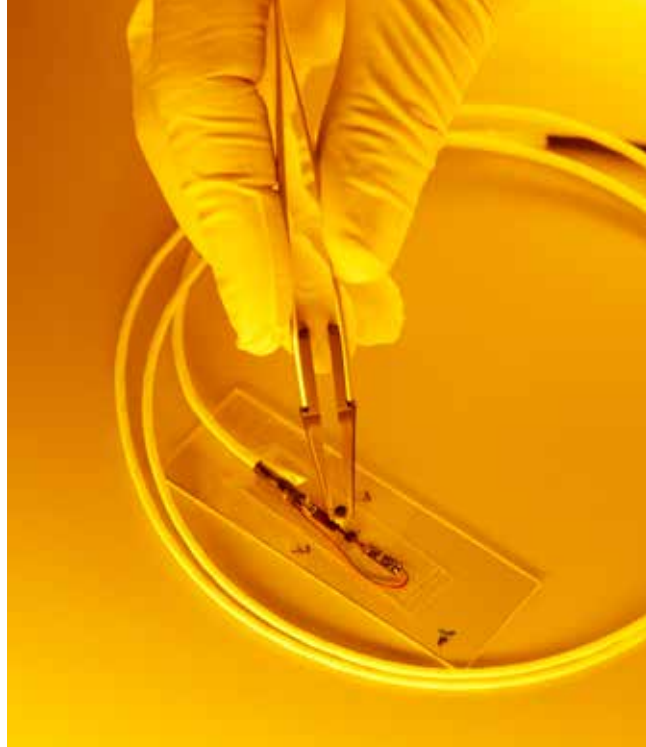
Bild u.li.: Gedämpfter optischer Tisch mit Laser, Verstärker und Stages für Experimente: Akhetronics GmbH entwickelte den weltweit ersten rein optischen Mehrzweckprozessor.

Bild u.re.: Forschungsministerin Bettina Stark-Watzinger im Holodeck bei ihrem Besuch der SPRIND im März 2022.

Bild o.li.: FluIDect GmbH: Tropfen der fluoreszierenden Micro Bead Suspension auf einer Oberfläche.

Bild o.re.: Demonstrator eines Endoskops, der die Funktion der MCD-Linsen aufzeigt





„Rafael Laguna de la Vera hat durch seine unermüdliche Arbeit als Innovator und Führungspersönlichkeit einen entscheidenden Beitrag zur Innovationslandschaft in Deutschland geleistet.“

Ausprägung der Qualifizierung

Während der Amtszeit von Rafael Laguna hat SPRIND zahlreiche hochkarätige Projekte initiiert, die in den Bereichen Klimawandel, Gesundheit und neue Technologien angesiedelt sind. Unter Lagunas Leitung wurden bisher 2.111 Ideen geprüft, von denen 163 finanziert und 21 in Großfinanzierungen überführt wurden. Darin enthalten sind die derzeit 40 Teams, die durch 8 SPRIND Challenges und Funken ihre Finanzierung erhalten.

SPRIND hat im Jahr 2022 erstmals über 100 Millionen Euro investiert, 2023 waren es 160 Millionen Euro und 2024 werden es bereits mehr als 220 Millionen Euro sein, was SPRIND zu einem der größten Deep Tech-Finanzierer Europas macht. Laguna verfolgt das Ziel, nicht nur innovative Lösungen zu entwickeln, sondern auch eine Kultur des unternehmerischen Denkens und Handelns zu fördern, die es den Innovatoren ermöglicht, ihre Ideen erfolgreich zu realisieren.

Vereinbarkeit mit der Medaille

Rafael Laguna de la Vera hat durch seine unermüdliche Arbeit als Innovator und Führungspersönlichkeit einen entscheidenden Beitrag zur Innovationslandschaft in Deutschland geleistet. Sein Ansatz zur Förderung disruptiver Innovationen spiegelt die Werte der Rudolf-Diesel-Medaille wider, die stets die Bedeutung einzelner Persönlichkeiten im Innovationsprozess betont. Mit seiner Vision und seinem Engagement, eine neue Ära der Innovation einzuleiten, erfüllt er die Anforderungen der Kategorie „Beste Innovationsförderung“ in herausragender Weise.



DR. ANNA CHRISTMANN

EHEM. KOORDINATORIN DER
BUNDESREGIERUNG FÜR LUFT- UND RAUMFAHRT

EHEM. BEAUFTRAGTE FÜR
DIGITALE WIRTSCHAFT & START-UPS



Dr. Anna Christmann hat sich als herausragende Innovationsförderin etabliert, die entscheidend zur Stärkung des Innovationsstandorts Deutschland beiträgt. Durch ihre verschiedenen Initiativen hat sie ein Umfeld geschaffen, in dem technologische Entwicklungen und kreative Ideen gefördert werden.

Ihre Arbeit ist geprägt von der Überzeugung, dass Innovation der Schlüssel zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Wirtschaft ist.

Geboren 1983 in Hannover, hat Dr. Christmann bereits in ihrer Schulzeit ein starkes Interesse an politischen und sozialen Themen entwickelt. Nach ihrem Studium der Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Mathematik in Heidelberg und einer Promotion an der Universität Bern kehrte sie nach Deutschland zurück, um im Wissenschaftsministerium in Stuttgart zu arbeiten.

Bild: Dr. Anna Christmann war neben ihrer Tätigkeit als Koordinatorin für Luft- und Raumfahrt sowie Beauftragte für Start-ups und Digitale Wirtschaft auch Mitglied des Deutschen Bundestages von 2017 bis 2025.

Ihr Engagement in verschiedenen Organisationen, darunter die Stiftung Kinder forschen und die Max-Planck-Gesellschaft, zeigt ihre Leidenschaft für Bildung und Forschung. Dr. Christmann ist außerdem Mitglied in mehreren Beiräten, die sich mit der Förderung von Innovationen in unterschiedlichen Bereichen beschäftigen.



Qualifizierung für die „Beste Innovationsförderung“

In ihrer Funktion als Koordinatorin für Luft- und Raumfahrt sowie Beauftragte für Digitale Wirtschaft und Start-ups hat Dr. Christmann entscheidende Impulse zur Innovationsförderung in Deutschland gesetzt. Sie hat eine Vielzahl von Programmen initiiert, die darauf abzielen, die Entwicklung und Umsetzung neuer Technologien zu unterstützen. Ihr Fokus liegt auf der Schaffung von Rahmenbedingungen, die es innovativen Unternehmen ermöglichen, ihre Ideen erfolgreich zu realisieren.

Unter ihrer Leitung wurden Förderprojekte gestartet, die insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) helfen, digitale Technologien zu implementieren und nachhaltige Innovationen zu entwickeln. Ihre Ansätze fördern nicht nur die Gründung neuer Unternehmen, sondern auch die Skalierung bestehender Unternehmen durch gezielte Unterstützung und Vernetzung.

Ausprägung der Qualifizierung

Dr. Christmann hat in ihrer Rolle zahlreiche Initiativen und Programme auf den Weg gebracht, die innovative Unternehmen in den Bereichen Künstliche Intelligenz, digitale Transformation und nachhaltige Technologien unterstützen. Besonders hervorzuheben ist ihr Engagement bei der Förderung von Start-ups, insbesondere durch die Entwicklung der „StartUp Factories“ an Hochschulen, die einen echten Schub für mehr Ausgründungen und Verwertung von Patenten geben sollen.

Auch ihre Mitwirkung an der Umsetzung der StartUp-Strategie der Bundesregierung und ihre Rolle bei der Gründung der Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI) haben maßgeblich dazu beigetragen, den Wissens- und Technologietransfer zwischen Forschung und Wirtschaft zu stärken. Darüber hinaus setzt sie sich aktiv für die Vereinfachung von bürokratischen Hürden ein, wie es das SPRIND Freiheitsgesetz vorsieht, um mehr Freiräume für Forschung und Entwicklung zu schaffen. Ihr Engagement trägt dazu bei, eine Kultur der Zusammenarbeit und des Austauschs zu schaffen, die für die Innovationslandschaft in Deutschland von großer Bedeutung ist.

„Dr. Christmann hat in ihrer Rolle zahlreiche Initiativen und Programme auf den Weg gebracht, die innovative Unternehmen in den Bereichen Künstliche Intelligenz, digitale Transformation und nachhaltige Technologie unterstützen.“

Vereinbarkeit mit der Medaille

Dr. Anna Christmann prägt die Innovationslandschaft in Deutschland maßgeblich durch ihr herausragendes Engagement und ihre umfassende Fachkenntnis.

Mit ihrer Vision, Deutschland als führenden Innovationsstandort zu positionieren, inspiriert sie eine neue Generation von Unternehmerinnen und Unternehmern und trägt aktiv zur Schaffung von Netzwerken bei, die den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Industrie unterstützen.

Bild: Für die Fraktion Bündnis90/Die GRÜNEN war Dr. Christmann im Deutschen Bundestag außerdem im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technologie vertreten.



BESTE MEDIEN- KOMMUNIKATION

NOMINIERTE PERSONEN

- 072 Prof. Dr. Miriam Meckel**
Gründerin und Geschäftsführerin der ada Learning GmbH,
Professorin für Corporate Communication
- 076 Mirko Drotschmann**
Gründer der objektiv media GmbH, Moderator von
„Terra X“ und „MrWissen2go“
- 080 Eva Wolfangel**
Journalistin, Autorin und Speakerin



BESCHREIBUNG DER KATEGORIE

Ein zentrales Anliegen der Rudolf-Diesel-Medaille ist es, der Innovation zu mehr medialer Aufmerksamkeit zu verhelfen und den Innovatoren und innovatorischen Leistungen in der Öffentlichkeit ein Gesicht zu verleihen. Gerade persönliche Leistungen hinter Innovationen sind für Außenstehende oft nicht zu erfassen.

Durch kritisch-positive, aufklärungsorientierte und sachlich fundierte Berichterstattung in den vielfältigsten Formen sollen Menschen motiviert und begeistert werden, sich mit Innovationen auseinanderzusetzen und innovatorische Leistungen schätzen zu lernen. Die besondere Leistung in der Medienkommunikation ist die Vermittlung oft komplizierter Inhalte auf unterhaltende, gleichzeitig emotional berührende wie auch sachlich richtige Art und Weise. Dabei werden alle Arten von Medientechnik und Methoden berücksichtigt um auch den Wandel der Medienpraxis in der medialen Realität widerzuspiegeln und transparent zu machen. In diesem Jahr sollen in der Kategorie „Beste Medienkommunikation“ Autor*innen ausgezeichnet werden, die das Prinzip „Innovation“ sowohl in Bezug auf Wissenschaft, Technologie und Technik, als auch auf Unternehmertum erfassen und weiterführen. Dabei stehen die kritische Auseinandersetzung und informative, progressive Perspektiven in Journalismus und handlungs- bzw wissensorientierter Literatur mit beruflichem oder wissenschaftlichem Nutzwert im Fokus.

A portrait of Prof. Dr. Miriam Meckel, a woman with short blonde hair, wearing a patterned jacket with large floral motifs in black, white, and pink. She is smiling slightly and has a small microphone clipped to her jacket. The background is a solid dark blue.

PROF. DR. MIRIAM MECKEL

GRÜNDERIN UND GESCHÄFTSFÜHRERIN
ADA LEARNING GMBH

PROFESSORIN FÜR CORPORATE COMMUNICATION
UNIVERSITÄT ST. GALLEN



Prof. Dr. Miriam Meckel ist Professorin für Corporate Communication an der Universität St. Gallen, Gründerin und Geschäftsführerin der ada Learning GmbH und eine der renommiertesten Medien- und Technologieexpertinnen Deutschlands.

2018 gründete sie gemeinsam mit Dr. Léa Steinacker und Verena Pausder die Plattform ada Learning, die gezielt Führungskräfte aus verschiedenen Branchen dabei unterstützt, ein fundiertes Verständnis für die Zukunftstechnologien Künstliche Intelligenz und Quantencomputing zu entwickeln und technologische Transformationen in ihren Unternehmen zu gestalten. Ihr Ziel: den Innovations- und Wirtschaftsstandort Deutschland im digitalen Wandel zukunftssicher zu machen. Zuvor leitete sie als Chefredakteurin die WirtschaftsWoche, führte das erste Innovations- und Digitalressort des Magazins ein und prägte maßgeblich die öffentliche Auseinandersetzung mit Digitalisierungsthemen in Deutschland. Mit über 30 Jahren Erfahrung vereint Meckel akademische Expertise mit praktischer Anwendung, um die digitale Transformation in der Öffentlichkeit zu fördern.

Bild: Prof. Dr. Miriam Meckel gründete zusammen mit Dr. Léa Steinacker und Verena Pausder ada. Der Name stammt von der ersten Computerprogrammiererin der Welt Ada Lovelace.

Qualifizierung für die „Beste Medienkommunikation“

Mit ada Learning hat Prof. Dr. Miriam Meckel eine Plattform geschaffen, die komplexe Zukunftstechnologien wie Künstliche Intelligenz und Quantencomputing einer breiten Zielgruppe zugänglich macht und Begeisterung für Innovation weckt. Meckel setzt dabei auf eine multimediale Herangehensweise und verbindet technologische Inhalte stets mit ihren sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kontexten. In ihren populärwissenschaftlichen Publikationen und Vorträgen, darunter die Kolumne „Kreative Zerstörung“ im Handelsblatt, der Podcast „Shift happens“ und der ada-Tech-Newsletter, vermittelt sie innovative Themen mit einer Klarheit und Anschaulichkeit, die auch für Nicht-Fachleute gut verständlich sind. Meckels Arbeit regt dazu an, technologische Entwicklungen aktiv mitzugestalten und den Wandel in Unternehmen und Gesellschaft voranzutreiben.

„Miriam Meckel setzt sich intensiv dafür ein, technologisches Wissen zu vermitteln und den Innovationsstandort Deutschland zu stärken.“





*Bild li.: Nordrhein-Westfalens
Ministerpräsident a.D.
Armin Laschet überreicht
Prof. Dr. Miriam Meckel den
Verdienstorden des Landes
für besondere Verdienste.*

*Bild oben re.: Prof. Dr.
Miriam Meckel im Gespräch
mit der US-amerikanischen
Soziologin und Princeton-
Professorin Alondra Nelson.
Sie forscht vor allem in
den Bereichen Genetik und
künstliche Intelligenz.*

Ausprägung der Qualifizierung

Von Künstlicher Intelligenz über Brainhacking bis hin zu Quantencomputing: Miriam Meckel inspiriert Menschen, sich mit komplexen Innovationsthemen auseinanderzusetzen und die Chancen neuer Technologien zu entdecken. Mit einer klaren und anschaulichen Sprache fördert sie nicht nur den Dialog über Zukunftstechnologien, sondern motiviert auch dazu, die Potenziale neuer Technologien gezielt einzusetzen. Bis heute haben über 3.000 Führungskräfte aus mehr als 80 Unternehmen ihre Programme erfolgreich durchlaufen und Kompetenzen gewonnen, um Innovationen in ihren eigenen Tätigkeitsfeldern voranzutreiben. Durch Formate wie ada trägt sie aktiv zur Bildung einer technologieaffinen und innovationsbereiten Gesellschaft bei.

Vereinbarkeit mit der Medaille

Miriam Meckel setzt sich intensiv dafür ein, technologisches Wissen zu vermitteln und den Innovationsstandort Deutschland zu stärken. Durch ihr Engagement fördert sie das Bewusstsein für die Bedeutung technologischer Fortschritte und deren positiven Einfluss auf die Gesellschaft. Mit ihrem Schaffen trägt sie dazu bei, dass Wissen nicht nur verständlich, sondern auch praxisrelevant vermittelt wird, und inspiriert zahlreiche Menschen, die Zukunft aktiv mitzugestalten.



MIRKO DROTSCHMANN

GRÜNDER
OBJEKTIV MEDIA GMBH

MODERATOR
TERRA X UND MRWISSEN2GO

Mirko Drotschmann, bekannt als „MrWissen2go“, ist ein versierter Journalist, Youtuber und Webvideo-Produzent, der sich auf eine Vielzahl gesellschaftsrelevanter Themen spezialisiert hat. Neben seiner Expertise im Bereich Geschichte informiert er regelmäßig über aktuelle politische und gesellschaftliche Themen und vermittelt diese auf leicht zugängliche Weise.

Bild: Seit 2012 widmet sich Mirko Drotschmann auf seinem YouTube-Kanal „MrWissen2go“ spannenden Themen rund um Politik, Geschichte und das aktuelle Zeitgeschehen.

Drotschmann ist als Moderator für die renommierte ZDF-Reihe „Terra X“ aktiv und führt die Zuschauer durch komplexe Inhalte mit einem klaren und zugänglichen Erzählstil. Auf seinem YouTube-Kanal „MrWissen2go“ erreicht er monatlich mehrere Millionen Zuschauer*innen und hat sich als einer der erfolgreichsten Wissensvermittler etabliert. Seine Videos sind nicht nur unterhaltsam, sondern bieten auch fundierte Einblicke in verschiedenste Bereiche, von der internationalen Politik bis hin zu aktuellen gesellschaftlichen Debatten.

Drotschmann ist außerdem Gründer der objektiv media GmbH, einem Unternehmen, das multimediale Inhalte und Bildungsangebote entwickelt. In dieser Funktion hat er innovative Formate kreiert, die sowohl informativ als auch ansprechend sind und eine breite Zielgruppe erreichen. Seine Initiative Wissen2go sensibilisiert und begeistert ein breites Publikum für wissenschaftliche Themen und vermittelt komplexe Inhalte auf unterhaltsame Weise.

Qualifizierung für die „Beste Medienkommunikation“

Mirko Drotschmann zeichnet sich durch seine herausragende Fähigkeit aus, komplexe Themen aus den Bereichen Geschichte, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft verständlich und ansprechend zu vermitteln. Seine multimediale Herangehensweise ermöglicht es ihm, ein breites Publikum, einschließlich jüngerer und älterer Zuschauer, zu erreichen und zu begeistern. Durch den Einsatz verschiedener Plattformen informiert er sein Publikum nicht nur, sondern sorgt beispielsweise auch dafür, dass historische Zusammenhänge klar und nachvollziehbar erklärt werden, wobei er sie stets im aktuellen gesellschaftlichen Kontext verankert.

Ausprägung der Qualifizierung

Drotschmanns Expertise erstreckt sich über mehrere Medienformate, einschließlich Videos, Podcasts und Artikel. Mit einem Studium der Geschichte und Kulturwissenschaft am Karlsruher Institut für Technologie und einer journalistischen Ausbildung beim SWR bringt er die notwendige Tiefe und Breite mit, um als vertrauenswürdiger Kommunikator aufzutreten. Seine Inhalte sind nicht nur informativ, sondern auch emotional ansprechend, was ihn zu einem herausragenden Vertreter seiner Disziplin macht.

In seiner Arbeit als Moderator und Produzent versteht es Drotschmann, akademisches Wissen für eine breite Öffentlichkeit verständlich aufzubereiten. Er zeigt, wie historische Zusammenhänge, politische Entwicklungen und gesellschaftliche Fragen ineinandergreifen und regt zur kritischen Auseinandersetzung mit diesen Themen an.

Vereinbarkeit mit der Medaille

Mirko Drotschmann ist eine starke, sympathische und vertrauenswürdige Identifikationsfigur, die sowohl für fachliche Expertise steht als auch die Fähigkeit hat, komplexe Themen verständlich und spannend zu erklären.

Durch sein Engagement in der Medienkommunikation trägt er maßgeblich dazu bei, Miss- und Falschinformationen sowie Technologie- und Wissenschaftsskepsis entgegenzuwirken.

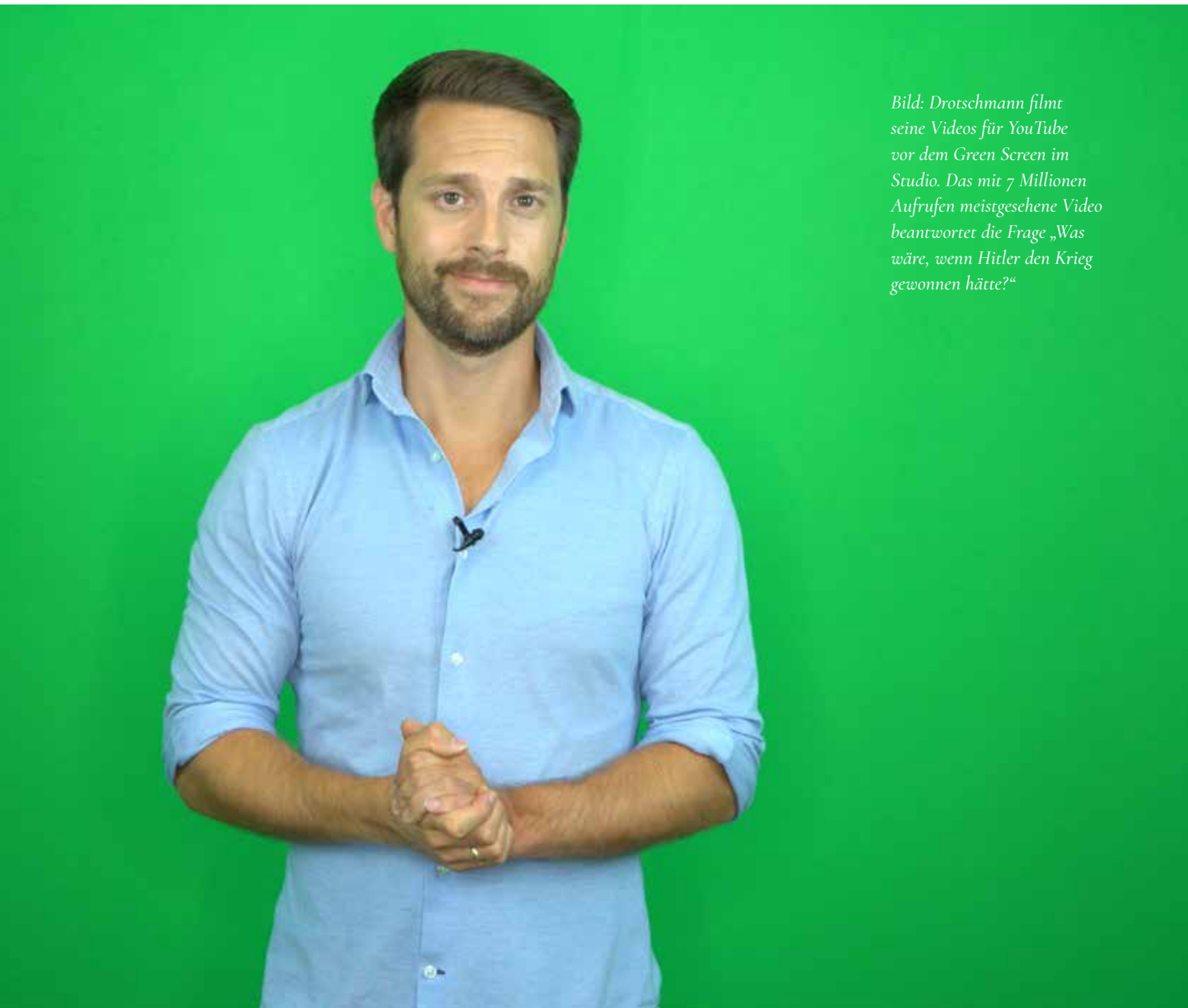


Bild: Drotschmann filmt seine Videos für YouTube vor dem Green Screen im Studio. Das mit 7 Millionen Aufrufen meistgesehene Video beantwortet die Frage „Was wäre, wenn Hitler den Krieg gewonnen hätte?“

„Drotschmanns Inhalte sind nicht nur informativ, sondern auch emotional ansprechend, was ihn zu einem herausragenden Vertreter seiner Disziplin macht.“

A portrait of a woman with short blonde hair and black-rimmed glasses, smiling warmly. She is wearing a red corduroy jacket over a black top. The background consists of horizontal wooden slats, possibly part of a staircase or a wall.

EVA WOLFANGEL

JOURNALISTIN, AUTORIN UND SPEAKERIN



Eva Wolfangel ist eine mehrfach ausgezeichnete, freie Wissenschaftsjournalistin, die für ihre einzigartige Fähigkeit bekannt ist, komplexe wissenschaftliche und technologische Themen einem breiten Publikum verständlich und inspirierend näherzubringen.

Ihre Expertise erstreckt sich über zukunftsweisende Technologien wie Künstliche Intelligenz, Virtuelle Realität (VR) und Augmented Reality (AR), welche sie in crossmedialen und innovativen Formaten vermittelt. Als profilierte Journalistin schreibt sie für renommierte Medien wie Die Zeit, Spektrum der Wissenschaft, Technology Review und internationale Publikationen wie Nature.

Wolfangels journalistische Arbeit zeichnet sich durch ihre kreative Herangehensweise aus, die technische Tiefe und emotional ansprechende Erzählstrukturen vereint. Sie versteht es, Menschen für die Implikationen von Technologien auf unsere Gesellschaft zu sensibilisieren und die Bedeutung dieser Innovationen für die Zukunft klar und verständlich herauszuarbeiten. Ihre Artikel und Reportagen in nationalen und internationalen Medien erreichen ein vielfältiges Publikum und fördern das Verständnis und die Auseinandersetzung mit Themen, die unsere Gesellschaft nachhaltig verändern.

*Bild: Die vielfach ausgezeichnete Autorin
Eva Wolfangel schreibt über die Themen
Cybersecurity, künstliche Intelligenz,
virtuelle Realität und Technikethik,
unter anderem für die ZEIT.*

„Als Expertin für Themen wie KI und digitale Ethik wird sie regelmäßig als Speakerin und Moderatorin bei Konferenzen, wie der ‚re:publica‘ eingeladen und begeistert dort das Publikum mit ihrer kommunikativen und lebhaften Art.“

Qualifizierung für die „Beste Medienkommunikation“

Eva Wolfangel setzt Maßstäbe in der Medienkommunikation durch ihre herausragende Fähigkeit, Innovationen im Bereich der Digitalisierung und Technologie greifbar zu machen. Sie nutzt dabei crossmediale Kanäle wie Print, Online, Podcasts und VR, um Themen von globaler Relevanz zu behandeln – von der virtuellen Realität kalifornischer Start-ups bis zu technologischen Innovationen in Uganda. Durch ihre besondere Art der Berichterstattung schafft sie eine Verbindung zwischen Wissenschaft und der Lebenswelt ihrer Leser und Hörer, was ihr begeistertes Feedback und eine Vielzahl an Auszeichnungen eingebracht hat, darunter den Deutschen Reporter:innen Preis und den European Science Journalist of the Year.

Ausprägung der Qualifizierung

Eva Wolfangel verbindet auf einzigartige Weise klassischen Reportagejournalismus mit wissenschaftlicher Tiefe und technologischem Verständnis. Als Expertin für Themen wie KI und digitale Ethik wird sie regelmäßig als Speakerin und Moderatorin bei Konferenzen wie der „re:publica“ eingeladen und begeistert dort das Publikum mit ihrer kommunikativen und lebhaften Art, die Interaktion zwischen Panel-Teilnehmenden und Publikum fördert. Mit ihrem innovativen Ansatz, VR- und AR-Technologien in den Journalismus einzubinden, ist Eva Wolfangel Vorreiterin auf ihrem Gebiet. Ihr Projekt „VR-Reporterin“ auf der Plattform Riffreporter erlaubt Leserinnen und Lesern, sich selbstständig in virtuelle Welten zu begeben und so die Zukunft des Journalismus hautnah zu erleben. Ihre Geschichten entstehen dabei oft aus investigativer Recherche und einem tiefen Verständnis der zugrundeliegenden Technologien – sie arbeitet direkt mit Computer-Linguisten und VR-Entwicklern zusammen, um neue journalistische Erzählformen zu entwickeln, die besonders nah an der Lebensrealität ihrer Zielgruppen liegen.



Vereinbarkeit mit der Medaille

Ihr Engagement, den Menschen auf verständliche und ansprechende Weise die Zukunft der Technologie und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen näherzubringen, macht sie zu einer wichtigen Botschafterin für wissenschaftliche und technologische Themen. Ihr unermüdlicher Einsatz für eine aufklärende, sachliche und zugleich unterhaltsame Vermittlung aktueller Innovationen trägt wesentlich dazu bei, Wissenschaftsskepsis und Technologiemüdigkeit entgegenzuwirken. Damit fördert sie eine breite öffentliche Diskussion über gesellschaftlich relevante Technologien und leistet einen wertvollen Beitrag zur Zukunft des Wissenschaftsjournalismus.

Bild: Eva Wolfangel schafft es, durch ihre herausragende Fähigkeit, Innovationen im Bereich der Digitalisierung und Technologie greifbar zu machen.

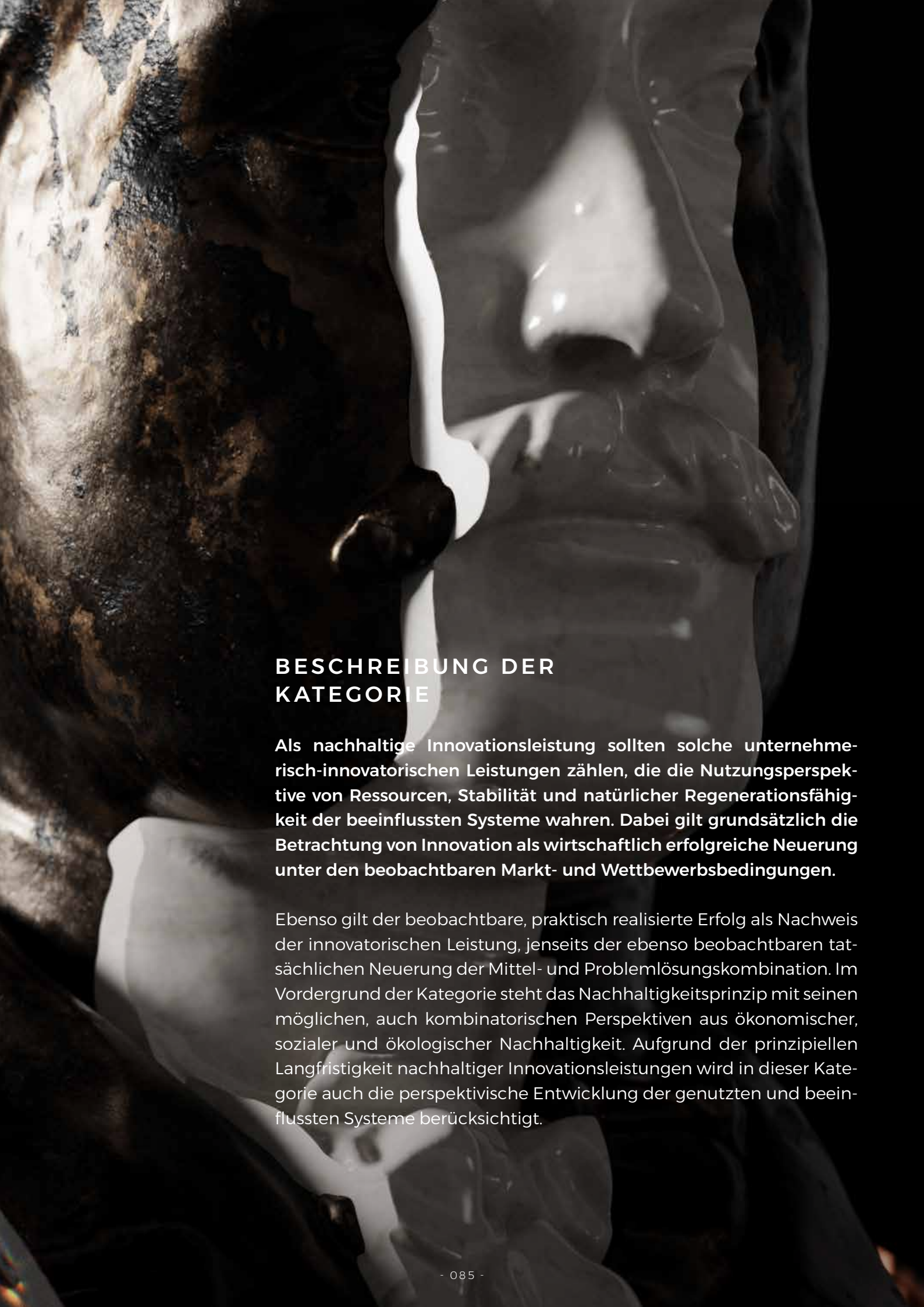




NACHHALTIGSTE INNOVATIONS- LEISTUNG

NOMINIERTE PERSONEN

- 086 Fabian Wildfang**
Chief Technology Officer von Neoperl
- 090 Carsten Rahier**
President and Executive Chair von sera GmbH
- 094 Karl Haeusgen**
Vorsitzender des Aufsichtsrats von HAWE Hydraulik SE



BESCHREIBUNG DER KATEGORIE

Als nachhaltige Innovationsleistung sollten solche unternehmerisch-innovatorischen Leistungen zählen, die die Nutzungsperspektive von Ressourcen, Stabilität und natürlicher Regenerationsfähigkeit der beeinflussten Systeme wahren. Dabei gilt grundsätzlich die Betrachtung von Innovation als wirtschaftlich erfolgreiche Neuerung unter den beobachtbaren Markt- und Wettbewerbsbedingungen.

Ebenso gilt der beobachtbare, praktisch realisierte Erfolg als Nachweis der innovatorischen Leistung, jenseits der ebenso beobachtbaren tatsächlichen Neuerung der Mittel- und Problemlösungskombination. Im Vordergrund der Kategorie steht das Nachhaltigkeitsprinzip mit seinen möglichen, auch kombinatorischen Perspektiven aus ökonomischer, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit. Aufgrund der prinzipiellen Langfristigkeit nachhaltiger Innovationsleistungen wird in dieser Kategorie auch die perspektivische Entwicklung der genutzten und beeinflussten Systeme berücksichtigt.



FABIAN WILDFANG

CHIEF TECHNOLOGY OFFICER
NEOPERL



flow, stop and go®

Die Neoperl Gruppe ist ein führender Anbieter innovativer Lösungen rund ums Trinkwasser. Produkte von Neoperl formen den Wasserstrahl, regeln die Durchflussmenge und schützen das Wasser vor Verunreinigungen. So leistet Neoperl weltweit einen wertvollen Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit der Ressource Trinkwasser.

Die Neoperl Gruppe, gegründet 1959, ist ein inhabergeführtes deutsch-schweizerisches Unternehmen. Hauptproduktionsstandort sowie das Zentrum für Forschung und Entwicklung sind in Müllheim (Deutschland), Hauptsitz ist in Reinach (Basel, Schweiz).

Fabian Wildfang ist als Chief Technology Officer maßgeblicher Impulsgeber und hat mit seiner tiefen Leidenschaft für Fortschritt und Nachhaltigkeit die Forschung und Entwicklung bei Neoperl seit vielen Jahren entscheidend geprägt. Weltweit beschäftigt Neoperl rund 1.800 Mitarbeitende in 17 Ländern, davon über 500 am deutschen Standort. Jährlich produziert die Unternehmensgruppe über 200 Millionen Strahlregler, 140 Millionen Mengenregler, 145 Millionen Rückflussverhinderer und 100 Millionen Schläuche, die an knapp 7.000 Industrie- und Handelsunternehmen geliefert werden. Neoperl ist Pionier, Marktführer und treibende Kraft für wasser- und energiesparende Produkte in Armaturen. Als Zulieferer für die Sanitärindustrie ermöglicht das Unternehmen mit seinen Komponenten den Armaturenherstellern die Produktion von wassersparenden Armaturen. Darüber hinaus bietet Neoperl Endverbrauchern Nachrüstoptionen für Wasserhähne und Duschen an.

*Bild: Fabian Wildfang
ist Chief Technology
Officer sowie Mitglied des
Verwaltungsrats der Neoperl
Group AG.*

Qualifizierung für „Nachhaltigste Innovationsleistung“

Seit der Gründung vor über 60 Jahren legt Neoperl als Familienunternehmen großen Wert auf einen wertschätzenden Umgang mit seinen Mitarbeitenden und Partnern sowie auf soziales Engagement. Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur von Neoperl. Als Pionier auf diesem Gebiet arbeitet Neoperl kontinuierlich daran, seine Produkte zu verbessern und technologische Grenzen zu erweitern.

Der Claim «We Max The Min» bringt diese Philosophie auf den Punkt: Neoperl maximiert die positive Wirkung der Produkte durch Ingenieurskultur, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit. Gleichzeitig minimiert das Unternehmen den Ressourcenverbrauch durch Materialeffizienz, ISO-Standards und verschiedene Klimainitiativen sowohl an allen Standorten als auch in der Lieferkette. Gemeinsam mit seinen Kunden und durch die globale Reichweite fungiert Neoperl als Multiplikator für Nachhaltigkeit und einen verantwortungsvollen Umgang mit Trinkwasser.





Ausprägung der Qualifizierung

„Gemeinsam mit seinen Kunden und durch die globale Reichweite fungiert Neoperl als Multiplikator für Nachhaltigkeit und einen verantwortungsvollen Umgang mit Trinkwasser.“

Neoperl Produkte sind einfach einzubauende, kostengünstige Lösungen für Armaturen und Duschen. Sie sorgen dafür, dass so viel Wasser wie nötig, aber so wenig wie möglich fließt – ohne den Komfort merklich zu beeinträchtigen. Dadurch tragen sie zur Reduzierung des täglichen Wasser- und Energieverbrauchs und damit des CO₂-Ausstoßes weltweit bei. Die Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks ist ein zentraler Bestandteil von Neoperls Nachhaltigkeitsstrategie. Eine Studie der TU Berlin zeigt, dass ein Neoperl Mengenregler in der Dusche über den Zeitraum von zehn Jahren das fünfmillionenfache an Wasser und das 200.000-Fache an CO₂-Emissionen spart, wie zu seiner Herstellung benötigt wurde. Mehrfache Auszeichnungen bestätigen Neoperls führende Rolle in der Sanitärindustrie: Das Land Baden-Württemberg nominierte 2023 die Produktneuheit WATERTRAIN® für den Umwelttechnikpreis und verlieh Neoperl für das umweltfreundliche Redesign der SOFTPEX Anschlusschläuche das Siegel «100 Betriebe für Ressourceneffizienz».

Vereinbarkeit mit der Medaille

Bild unten li.: Neoperl Strahlregler auf dem Prüfstand.

Bild oben re.: In der Produktionshalle von Neoperl in Müllheim.

Bild oben li.: Hier werden die Produkte von Neoperl hergestellt.

Die Erfolgsgeschichte von Neoperl begann mit der visionären Erkenntnis der Gründer über das Potenzial von Strahlreglern. Heute ist das Unternehmen ein führender Experte für Trinkwasserlösungen mit über 1.000 Patenten weltweit. Seit 2004 führen Fabian Wildfang und sein Cousin Oliver Denzler das Familienunternehmen in zweiter Generation. Fabian Wildfang treibt die technologische Weiterentwicklung leidenschaftlich voran, um mit Neoperl Produkten täglich einen wertvollen Beitrag für Umwelt, Gesellschaft und Partner zu leisten und durch Innovation die technologischen Grenzen zu erweitern. Ganz nach dem Motto: Perfektion – überall da, wo Wasser fließt.

A professional headshot of Carsten Rahier, a middle-aged man with short, light brown hair, smiling slightly. He is wearing a dark blue suit jacket over a light blue patterned shirt. The background is a soft, out-of-focus grey.

CARSTEN RAHIER

PRESIDENT AND EXECUTIVE CHAIR
SERA GMBH

Die sera Gruppe, ein unabhängiges
Familienunternehmen mit Sitz in Immenhausen
bei Kassel, ist ein führender Anbieter von
Umwelttechnologien.

Seit 1945 entwickelt das Unternehmen Lösungen in den Bereichen Wasseraufbereitung, Abwasserbehandlung, Desinfektion, industrielle Reinigung und die präzise Dosierung sowie Förderung von Flüssigkeiten und technischen Gasen. Mit über 300 Mitarbeitenden und einem weltweiten Vertriebsnetz bietet sera ressourcenschonende Technologien für die Wasserwirtschaft und Industrien wie Lebensmittel- und Getränkeindustrie, Chemie, Petrochemie und Energie.

Besonders im Bereich der Wasserstofftechnik hat sich sera mit umfassenden Systemlösungen, wie beispielsweise Wasserstoffspeichersystemen und -tankstellen, zukunftsweisend positioniert. Die Unternehmensphilosophie folgt der Mission, Mehrwert für Mensch und Umwelt zu schaffen.

*Bild: Carsten Rahier übernahm 2003 in
dritter Generation die Geschäftsführung des
Familienunternehmens.*

Qualifizierung für „Nachhaltigste Innovationsleistung“

Unter der Leitung von Carsten Rahier, seit 2005 President and Executive Chair der sera Gruppe, hat sich das Unternehmen konsequent auf nachhaltige Umwelttechnologien ausgerichtet. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung fortschrittlicher Lösungen zur emissionsfreien Mobilität sowie der Nutzung von Wasserstoff als Energieträger der Zukunft. Als einziger Anbieter weltweit deckt sera das gesamte Spektrum der Wasserstoffsystemtechnik ab, von industriellen Anwendungen bis hin zu Speichersystemen für Privathaushalte.

Seit dem Beitritt zum Global Compact der Vereinten Nationen im Jahr 2022 hat sich sera der Förderung verantwortungsvoller Geschäftspraktiken und der Unterstützung von fünf Nachhaltigkeitszielen (SDGs) verpflichtet. Diese Ausrichtung spiegelt sich in innovativen Technologien wider, die zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen und ökologische sowie wirtschaftliche Vorteile bieten.

Bild li.: Der Hauptsitz der sera GmbH in Immenhausen in Hessen.

Bild oben li.: Zum Produktportfolio von sera gehören Kompressoren, Pumpen, Anlagen sowie Mess- und Steuertechnik.

Bild oben re.: Ein Mitarbeiter testet Kompressoren.





Ausprägung der Qualifizierung

Nachhaltigkeit ist fest in der Unternehmensstrategie von sera verankert. Die entwickelten Technologien ermöglichen ressourcenschonende Lösungen in der Wasseraufbereitung sowie der chemischen Dosierung. Besonders hervorzuheben ist der Beitrag zur Energiewende durch innovative Wasserstofftechnik, die eine signifikante Reduktion von CO₂-Emissionen in verschiedenen Industrien ermöglicht. Darüber hinaus ist das Unternehmen auch in sozialen Aspekten führend, beispielsweise durch eine Ausbildungsquote von über 12 %, was die Förderung junger Talente sicherstellt. In der Produktion setzt sera auf nachhaltige Prozesse, die zu einer emissionsfreien Zukunft beitragen. Dazu zählen maßgeschneiderte Systeme für die Wasserstoffspeicherung, die bereits in unterschiedlichen Anwendungsbereichen eingesetzt werden.

Vereinbarkeit mit der Medaille

sera kombiniert technologische Innovation mit einem klaren Bekenntnis zu Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung. Die kontinuierliche Entwicklung umweltfreundlicher Technologien, die aktive Förderung der Digitalisierung und das Bekenntnis zu einer menschenzentrierten Firmenkultur machen das Unternehmen zu einem Vorreiter in seiner Branche. Carsten Rahier hat die nachhaltige Ausrichtung maßgeblich vorangetrieben und sera zu einem der führenden Mittelstandsunternehmen Deutschlands gemacht, dessen Innovationen eine zentrale Rolle bei der Energiewende spielen.

„Die kontinuierliche Entwicklung umweltfreundlicher Technologien und die aktive Förderung der Digitalisierung machen das Unternehmen zu einem Vorreiter in seiner Branche.“



KARL HAEUSGEN

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS
HAWE HYDRAULIK SE

HAWE Hydraulik SE wurde 1949 in München von Karl Heilmeier und Wilhelm Weinlein als „Heilmeier und Weinlein“ gegründet.

Der Firmenname setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Gründer zusammen. Zu den ersten Produkten zählten eine Radialkolbenpumpe (700 bar) sowie leakagefreie Sitzventile und Load-Sensing-Schieberventile. Heute steht das Unternehmen für hochentwickelte und energiesparende Lösungen in der Fluidtechnik. Unter der Führung von Karl Haeusgen, dem Enkel des Mitgründers, hat sich HAWE Hydraulik zu einem weltweit führenden Anbieter im Bereich der Hydrauliksysteme entwickelt.

Qualifizierung für die „Nachhaltigste Innovationsleistung“

HAWE Hydraulik SE zeichnet sich durch seine kontinuierlichen Anstrengungen aus, nachhaltige und energieeffiziente Technologien zu entwickeln und umzusetzen. Die Produkte des Unternehmens sind auf eine Minimierung des Ressourcenverbrauchs ausgelegt, insbesondere durch den Einsatz von Hydrauliksystemen, die aufgrund ihrer Kompaktheit und hohen Effizienz dazu beitragen, den Energieverbrauch signifikant zu senken. Ein zentrales Element ist die Langlebigkeit der Produkte, die zudem vollständig recycelbar sind.

HAWE Hydraulik setzt auf innovative Lösungen, die aktiv zur Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit in verschiedenen Branchen wie der Windenergie, der Medizintechnik und der Landtechnik beitragen. Besonders erwähnenswert sind Entwicklungen wie die Start-Stopp-Automatik für Hydraulikaggregate, die den Energieverbrauch erheblich reduzieren, sowie spezielle Steuerungslösungen für Windkraftanlagen, die eine zuverlässige und energieeffiziente Nutzung ermöglichen.

Bild: Nominiert für die Rudolf-Diesel-Medaille in der Kategorie „Nachhaltigste Innovationsleistung“ ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats Karl Haeusgen.



„Seit seiner Gründung hat sich das Unternehmen stetig weiterentwickelt und dabei stets den Fokus auf die Schaffung langlebiger und ressourcenschonender Produkte gelegt.“



Bild: Nachhaltigkeit beinhaltet bei HAWE Hydraulik auch eine qualitativ hochwertige Ausbildung des Nachwuchses: HAWE bildet an allen deutschen Standorten technische und kaufmännische Berufe aus.

Ausprägung der Qualifizierung

Das Unternehmen verfolgt mit seinem Ansatz eine durchgängig nachhaltige Entwicklungsstrategie, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte miteinander kombiniert. Ein besonderes Beispiel ist die Entwicklung von Elektrifizierungslösungen für mobile Arbeitsmaschinen jeder Größe und Art, von der Straßenkehrmaschine, LKW-Ladekran bis hin zur Landmaschine. Dadurch unterstützt HAWE seine Kunden bei der Entwicklung von Maschinen, die die CO₂-Emission reduzieren können.

Auch in der Fertigung werden Maßnahmen zur eigenen Ressourcenschonung konsequent umgesetzt, etwa durch den Ausbau der Photovoltaikanlagen an den Standorten oder den Einsatz von Elektrofahrzeugen im Fuhrpark.

Vereinbarkeit mit der Medaille

Das Familienunternehmen HAWE Hydraulik steht in der Tradition der Innovationskraft und Nachhaltigkeit, die die Rudolf-Diesel-Medaille auszeichnet. Seit seiner Gründung hat sich das Unternehmen stetig weiterentwickelt und dabei stets den Fokus auf die Schaffung langlebiger und ressourcenschonender Produkte gelegt. Besonders in den letzten Jahren hat HAWE Hydraulik seine Anstrengungen in Richtung Klimaneutralität verstärkt: So werden seit 2021 alle deutschen Standorte zu 100 % mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt, was zur Vermeidung von fast 12.000 Tonnen CO₂ geführt hat.

Das Engagement des Unternehmens für Nachhaltigkeit zeigt sich auch in Initiativen wie dem Projekt „Zero Waste“ und der Mitgliedschaft im Umweltpakt Bayern. Die klare Zielsetzung, bis 2029 weltweit klimaneutral in den Bereichen Scope 1 und Scope 2 zu werden, spiegelt die langfristige Perspektive wider, die in dieser Preiskategorie von zentraler Bedeutung ist.

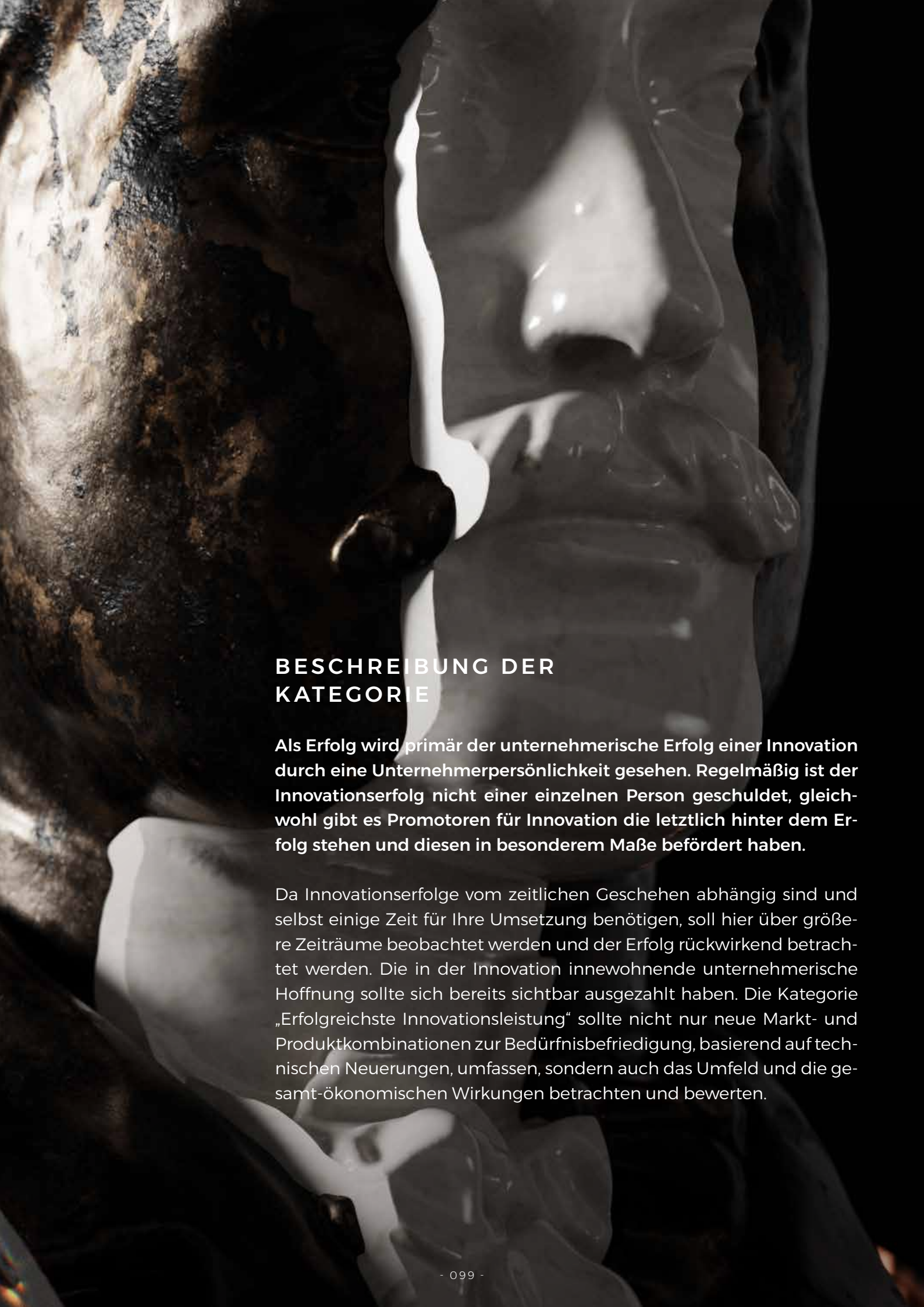
Karl Haeusgen selbst hat diese Maßnahmen maßgeblich mitgestaltet und in seiner Position als Mitglied der Geschäftsleitung sowie später als Aufsichtsratsvorsitzender begleitet und vorangetrieben. Seine Rolle als Präsident des VDMA unterstreicht sein übergreifendes Engagement für die deutsche Maschinenbauindustrie und seine Fokussierung auf Nachhaltigkeit und Innovation.



ERFOLGREICHSTE INNOVATIONS- LEISTUNG

NOMINIERTE PERSONEN

- 100 Mathias Dülfer**
Vorstandsvorsitzender von Gebr. Pfeiffer SE
- 104 Hans Beckhoff**
Gründer und geschäftsführender Gesellschafter von
BECKHOFF Automation GmbH & Co. KG
- 108 Dr. Herbert Hanselmann**
Gründer und Geschäftsführer von dSPACE GmbH



BESCHREIBUNG DER KATEGORIE

Als Erfolg wird primär der unternehmerische Erfolg einer Innovation durch eine Unternehmerpersönlichkeit gesehen. Regelmäßig ist der Innovationserfolg nicht einer einzelnen Person geschuldet, gleichwohl gibt es Promotoren für Innovation die letztlich hinter dem Erfolg stehen und diesen in besonderem Maße befördert haben.

Da Innovationserfolge vom zeitlichen Geschehen abhängig sind und selbst einige Zeit für Ihre Umsetzung benötigen, soll hier über größere Zeiträume beobachtet werden und der Erfolg rückwirkend betrachtet werden. Die in der Innovation innewohnende unternehmerische Hoffnung sollte sich bereits sichtbar ausgezahlt haben. Die Kategorie „Erfolgreichste Innovationsleistung“ sollte nicht nur neue Markt- und Produktkombinationen zur Bedürfnisbefriedigung, basierend auf technischen Neuerungen, umfassen, sondern auch das Umfeld und die gesamt-ökonomischen Wirkungen betrachten und bewerten.

A portrait of Mathias Dülfer, a middle-aged man with grey hair, wearing a dark suit, white shirt, and patterned tie. He is standing with his arms crossed in front of a red staircase. The text "MATHIAS DÜLFER" is overlaid in large white letters.

MATHIAS DÜLFER

VORSTANDSVORSITZENDER
GEBR. PFEIFFER SE



Gebr. Pfeiffer ist ein weltweit gefragter Spezialist der Aufbereitungstechnik. Das traditionsreiche Familienunternehmen mit Hauptsitz in Kaiserslautern blickt auf eine 160-jährige Erfolgsgeschichte in der Entwicklung modernster Mahltechnologien für die Zement-, Kalk-, Gips- und Bergbauindustrie zurück.

Karl und Jacob Pfeiffer gründeten 1864 die Maschinenbaufabrik Gebr. Pfeiffer und legten mit ihrer Begeisterung für Technik den Grundstein für das Unternehmen. Von Anbeginn wurden die Maschinen von Amerika bis Fernost verkauft.

Früh präsentierte Gebr. Pfeiffer patentierte Eigenkonstruktionen und entwickelte sich über Jahrzehnte zum Spezialisten für Aufbereitungstechnik in den Bereichen Mahlen, Sichten, Trocknen, Löschen und Kalzinieren. Es ist die Stärke und ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Unternehmens, innovative Ideen in praxistaugliche Konzepte umzusetzen. Mehr als 3.000 installierte Pfeiffer-Vertikalmühlen in über 100 Ländern sind der Beweis dafür. Was das Unternehmen besonders auszeichnet, ist die enge Verbundenheit, die bis heute zwischen den Mitarbeitenden, dem Vorstand und der Gründerfamilie besteht. Mit dem Anspruch „Getting it done“ tragen heute rund 500 Mitarbeitende an 10 Standorten weltweit die Leidenschaft für Technik und Tatkraft zu deren Umsetzung weiter in die Zukunft. Zement ist ein unverzichtbarer Grundstoff für die Errichtung von Infrastruktur und Gebäuden. Gleichzeitig verursacht die Zementherstellung 8 % der globalen Treibhausgasemissionen. Mit Lösungen, die den Energiebedarf reduzieren, Ressourcen schonen und den CO₂-Fußabdruck bei der Zementproduktion immer weiter verringern, setzt der Vorstand genau hier an und legt den Fokus der Entwicklungen konsequent auf Effizienz, Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

*Bild: Mathias Dülfer ist seit 2018
Vorstandsvorsitzender der Gebr.
Pfeiffer SE.*

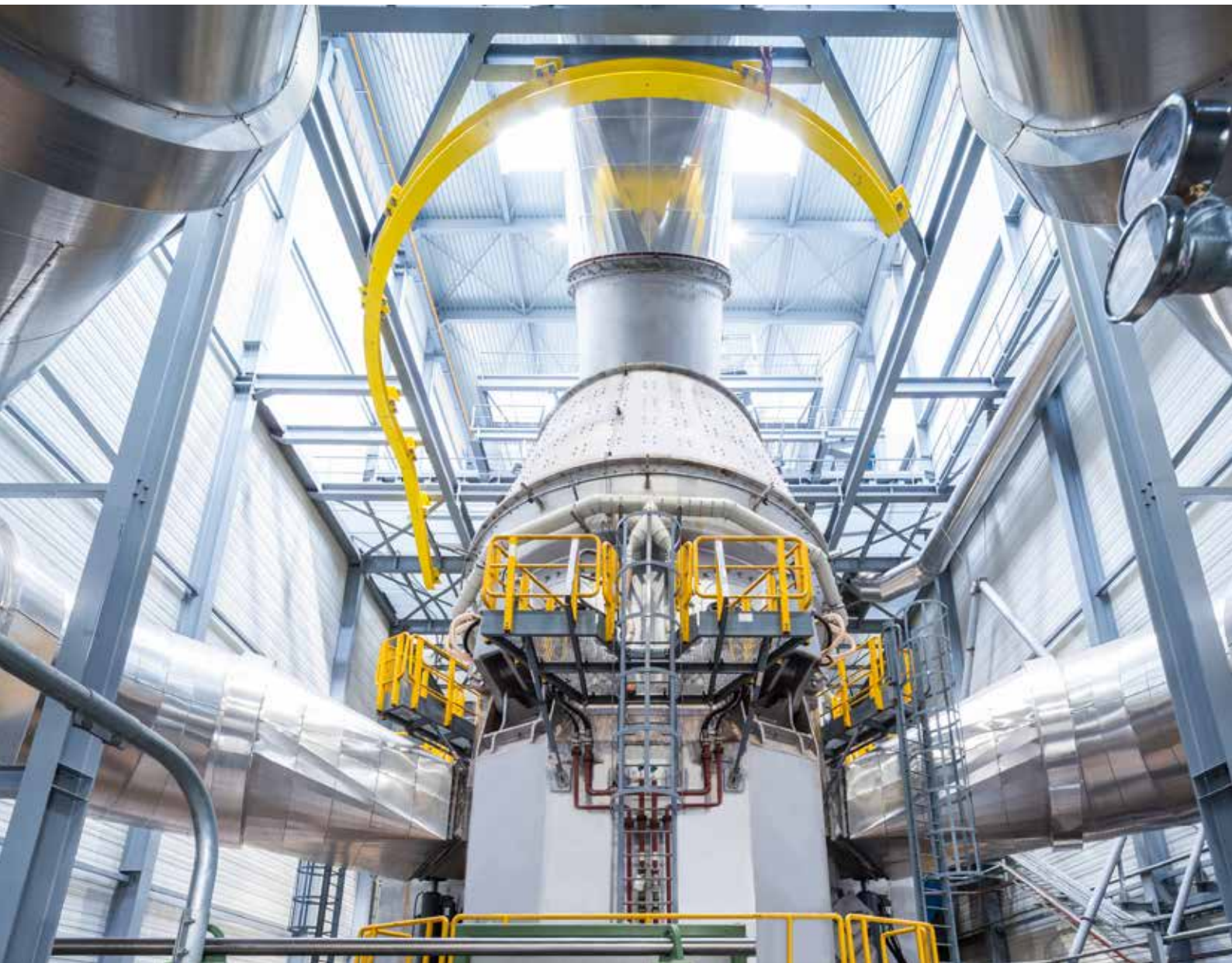
Qualifizierung für die „Erfolgreichste Innovationsleistung“

Innovationskraft, Zuverlässigkeit und Qualität sind seit jeher der Anspruch des Unternehmens und die Arbeit an technologischen Neu- und Weiterentwicklungen sowie die damit verbundene Einsparung von Energie- und Betriebskosten sind in der DNA des Unternehmens verankert.

Als weltweit erstem Unternehmen ist es Gebr. Pfeiffer gelungen, Zement ressourcenschonend in Vertikalmühlen zu vermahlen, Gips in Vertikalmühlen zu kalzinieren, Großmühlen mit einer Antriebsleistung von über 10.000 kW zu realisieren und modulare ready2grind-Systeme zu schaffen. Mit dem MultiDrive brachte das Unternehmen ein revolutionäres Antriebskonzept auf den Markt und mit KI-gestützten Lösungen bereitet Gebr. Pfeiffer der Branche den Weg in das digitale Zeitalter.

Bild unten li.: Die MVR-Vertikalmühle von Gebr. Pfeiffer in Ertvelde, Belgien.

Bild oben re.: Auch in Pakistan kommen die Zementmühlen des Unternehmens zum Einsatz.



„Durch technische Innovationen kann der Bedarf an den zwei wichtigsten Ressourcen – Energie und Wasser – deutlich gesenkt werden.“



Ausprägung der Qualifizierung

Das Unternehmen hat seinen Entwicklungsschwerpunkt auf die Optimierung des gesamten Aufbereitungsprozesses gelegt und bietet Systemlösungen an, die weit über die reine Maschine hinausgehen. Eine Vielzahl technischer Neuerungen wirken dabei zusammen: Durch technische Innovationen kann der Bedarf an den zwei wichtigsten Ressourcen – Energie und Wasser – deutlich gesenkt werden. Darüber hinaus erlaubt die Fähigkeit der Feinvermahlung den Einsatz eines hohen Anteils an Klinkerersatzstoffen und damit die Vermeidung großer Mengen an CO₂. Neu entwickelte digitale Lösungen und KI-gestützte Systeme leisten einen weiteren wichtigen Beitrag zur Effizienzsteigerung.

Durch den Technologietransfer und das für den Bergbau zukunftsweisende Konzept der Trockenmahlung auf Basis von Vertikalmühlen können auch im Bergbau Ressourcen eingespart und gleichzeitig die Ausbeute erhöht werden.

Vereinbarkeit mit der Medaille

1864 hatte Jacob Pfeiffer die Vision, mineralische Rohstoffe im großen Maßstab zu vermahlen und setzte diese in die Tat um. Heute blickt das Unternehmen auf eine langjährige Erfolgsgeschichte zurück. Dabei steht eine langfristige Unternehmensentwicklung über dem kurzfristigen Erfolg. Die Entwicklungen der jüngsten Zeit werden international geschätzt. So wurde Gebr. Pfeiffer unter anderem mit dem „VDI Award Wertanalyse“, dem „Best Cement and Lime Project“ oder als „Global Gypsum Supplier 2023“ ausgezeichnet.

Es ist die Begeisterung für Technik und der Geist, sich mit dem Erreichten nie zufriedenzugeben, die das Unternehmen zum Technologieführer der Branche macht und seinen Markterfolg begründet.





HANS BECKHOFF

GRÜNDER UND GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER
BECKHOFF AUTOMATION GMBH & CO. KG

Beckhoff Automation hat seine Wurzeln im elterlichen Elektromeisterbetrieb Elektro Beckhoff. Im Jahr 1980 zählte Elektro Beckhoff etwa 25 Mitarbeitende. 1981 verstarb der Gründer Arnold Beckhoff im Alter von 56 Jahren, hinterließ seine vier Kinder, die das Unternehmen übernahmen. Jedes der Geschwister entwickelte seinen eigenen Geschäftsbereich erfolgreich weiter und auch die Enkel sind mittlerweile in den Unternehmen tätig.

Hans Beckhoff (*1954) wuchs mitarbeitend im elterlichen Elektrobetrieb auf, studierte Physik an der TU Berlin und der WWU Münster und schloss sein Studium im Fachgebiet Kernphysik ab. Die Kombination aus Wissenschaft und praktischer Elektro- und Elektronikerfahrung bildeten eine gute Grundlage für den Start von Beckhoff Automation. So begann Hans Beckhoff im Jahr 1980 unmittelbar nach dem Studium mit dem Bau von Schaltschränken und der Entwicklung mikroprozessorbasierter Industrieelektroniken für lokale Unternehmen.

Beckhoff Automation entwickelte sich schnell zum Spezialisten für leistungsfähige Bewegungssteuerungen, mit deren Hilfe komplexe Maschinen automatisiert werden konnten. Hans Beckhoff erkannte, dass technologische Führerschaft eine wesentliche Grundlage für den geschäftlichen Erfolg ist. Diesem Anspruch ist sein Unternehmen bis heute treu geblieben. 1985 entstand im Rahmen eines Schlüsselprojekts die Idee der PC-based Control-Technologie, die die Leistungsfähigkeit von PCs mit der Zuverlässigkeit und Robustheit industrieller Automatisierung verbindet. In den folgenden Jahren entwickelte Beckhoff Automation zahlreiche Schlüsseltechnologien, sowohl im Hard- als auch im Softwarebereich.

Bild: Schon seit der Gründung im Jahr 1980 setzt Hans Beckhoff mit seinem Unternehmen Beckhoff Automation kontinuierlich auf Innovationen in der Automatisierung u.a. von Maschinen, Gebäuden und Energieversorgung.



Hervorzuheben sind der Lightbus, ein früher lichtleiterbasierter Feldbus im Jahr 1989, die Entwicklung der Busklemme 1995, die sich als ein Grundbaustein der Automatisierung am Markt etabliert hat, und natürlich das Echtzeit-Ethernet-System EtherCAT im Jahr 2003, das sich als Weltstandard für industrielle Kommunikation durchgesetzt hat. Aktuell wird nach Meinung von Beckhoff mit dem neu eingeführten MX-System – modulare Hardware, die den Schaltschrankbau ersetzt – eine neue Revolution im Bereich der Automatisierungshardware ausgelöst. Auch im Bereich softwarebasierter Automatisierung setzte Beckhoff Trends. So wurde mithilfe der TwinCAT Steuerungssoftware der PC echtzeitfähig im Bereich von bis zu 100 µs und damit geeignet für Hochleistungsmaschinensteuerungen. TwinCAT hat sich zu einer weltweit bekannten Engineering-Plattform entwickelt und umfasst heute alle PLC- und Motion-Funktionen, Messtechnik und Kommunikation bis hin zu integrierten AI-Funktionen. Aktuell beschäftigt Beckhoff etwa 5.300 Mitarbeitende in über 40 Tochterunternehmen und Repräsentanzen weltweit und erzielte 2024 einen Umsatz von 1,17 Milliarden Euro.

Qualifizierung für die „Erfolgreichste Innovationsleistung“

Hans Beckhoff gilt als herausragender Innovator und Visionär in der Automatisierungstechnik. Er hält zahlreiche Patente und hat das Unternehmen zu einem globalen Marktführer entwickelt. Beckhoff hat neue Standards gesetzt und so die gesamte Branche nachhaltig verändert. Beckhoffs Engagement für technologische Exzellenz und seine Fähigkeit, technologische Trends zu erkennen und umzusetzen, haben Beckhoff Automation zu einem Synonym für fortschrittliche Automatisierungslösungen gemacht.

Bild: Das Team von Beckhoff Automation auf der Hannover Messe 2025.

„Hans Beckhoff wird von einer tiefen Neugierde nach naturwissenschaftlichen Errungenschaften und technologischen Möglichkeiten angetrieben. Unermüdlich sucht er nach Wegen, um Kundenanforderungen besser zu verstehen und präziser zu erfüllen.“

Das Unternehmen bietet heute ein umfassendes Portfolio an Produkten und Technologien, wie zum Beispiel Industrie-PCs, I/O- und Feldbuskomponenten, Antriebstechnik, Automatisierungssoftware, schaltschranklose Automatisierung sowie Hardware für die industrielle Bildverarbeitung und Industrie-4.0-Technologien. Dabei verbindet der auch philosophisch belebte Kernphysiker Visionskraft mit Technologie-Know-how und Vertriebsgespür für unternehmerische Entwicklungskraft.

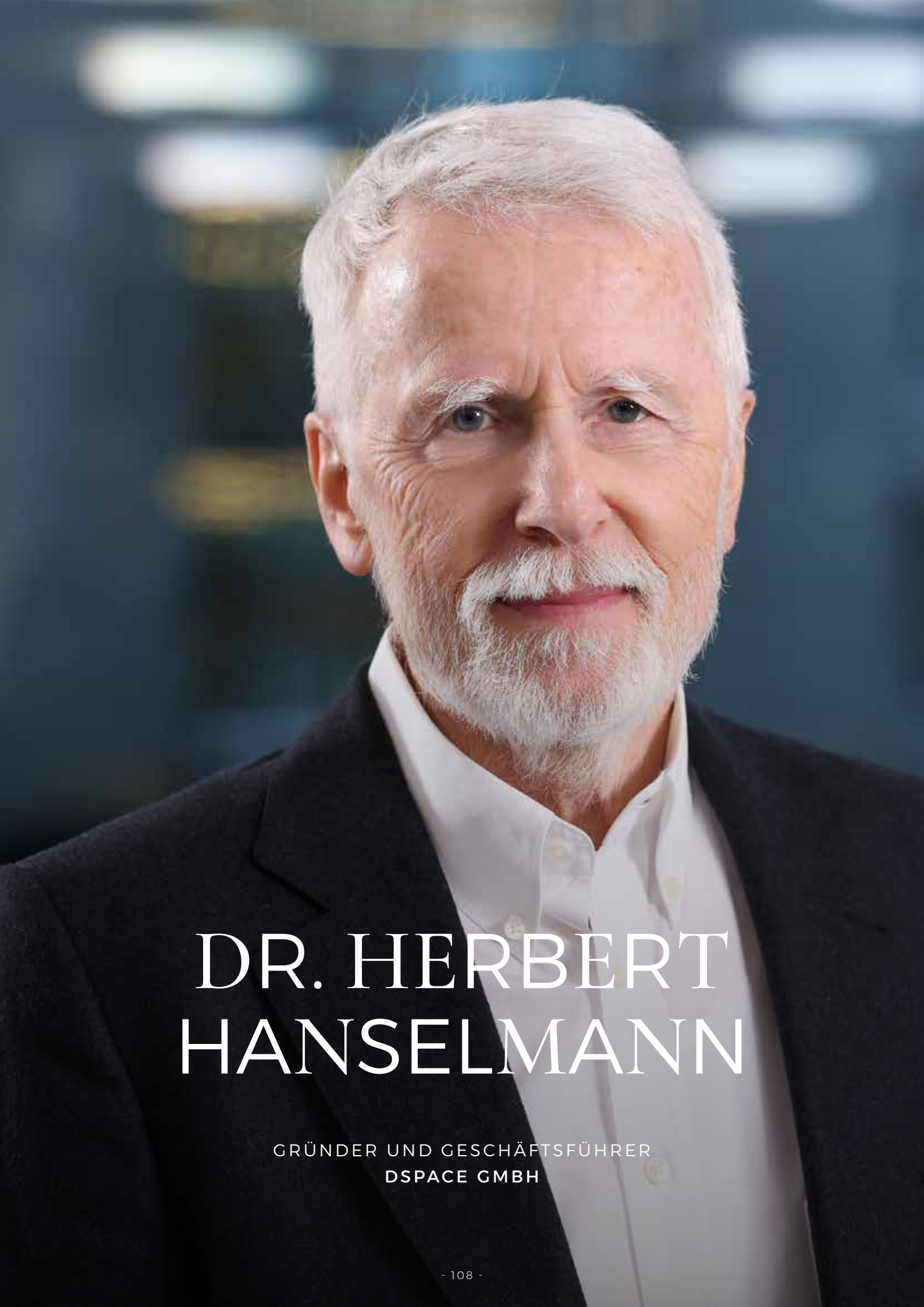
Ausprägung der Qualifizierung

Hans Beckhoff ist ein deutscher Unternehmer, der als Wegbereiter der modernen Automatisierungstechnik gilt. Beckhoffs Ansätze und Technologien haben den Markt für industrielle Steuerungssysteme revolutioniert und setzen Maßstäbe für die Integration von IT-Technologien in die Automatisierung. All dies ist möglich, da Hans Beckhoff den Werten der Familie treu geblieben ist. Vertrauen ist für Hans Beckhoff die Basis, das Unternehmen mit hoher Geschwindigkeit weiterzuentwickeln und auszubauen. Über 2.000 Ingenieurinnen und Ingenieure arbeiten weltweit in lokalen Niederlassungen, um mit den Kunden individuelle Lösungen zu gestalten. Sie sind gleichzeitig die Inspirationsquelle für marktrelevante Neuentwicklungen. Die Expansionsgeschwindigkeit ist nur mit Vertrauen auf das lokale Vermögen der Mitarbeitenden möglich.

Vereinbarkeit mit der Medaille

Hans Beckhoff wird von einer tiefen Neugierde nach naturwissenschaftlichen Errungenschaften und technologischen Möglichkeiten angetrieben. Unermüdlich sucht er nach Wegen, um Kundenanforderungen besser zu verstehen und präziser zu erfüllen. Diese Neugierde sowie die Freude am Gestalten von Neuerungen sind zentrale Elemente seiner Arbeit. In seiner Rolle als Unternehmer ist sich Hans Beckhoff der Verantwortung bewusst, die mit der Unternehmensführung einhergeht. Er sieht Unternehmertum als einen aktiven Beitrag zur Gesellschaft und glaubt an die Kraft des „naiven“ Optimismus. Dieser Optimismus ist für ihn essenziell, um an die Möglichkeiten und das Potenzial des Unternehmens zu glauben und mutig die Risiken einzugehen, die mit der kontinuierlichen Neuausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens verbunden sind. Hans Beckhoff steht für die Werte, die die Rudolf-Diesel-Medaille verkörpert. Er repräsentiert archetypische unternehmerische Werte, Überzeugungen und ein starkes gesellschaftliches Engagement.

„Hans Beckhoff steht für die Werte, die die Rudolf-Diesel-Medaille verkörpert. Er repräsentiert archetypische unternehmerische Werte, Überzeugungen und ein starkes gesellschaftliches Engagement.“

A professional portrait of Dr. Herbert Hanselmann, an older man with white hair and a beard, wearing a dark suit and a light-colored shirt. The background is a blurred blue-grey.

DR. HERBERT HANSELMANN

GRÜNDER UND GESCHÄFTSFÜHRER
DSpace GMBH

Dr. Herbert Hanselmann ist Gründer und langjähriger Geschäftsführer des Unternehmens dSPACE, das er 1988 gemeinsam mit drei Kollegen der Universität Paderborn ins Leben rief. Dafür gab er seinen Beamtenstatus auf und verzichtete auf eine Professur.

Ein Schritt, der sich auszahlte: dSPACE ist heute einer der global führenden Anbieter von Simulations- und Validierungslösungen, die bei der Entwicklung von vernetzten, selbstfahrenden und elektrisch angetriebenen Fahrzeugen eingesetzt werden. Die innovativen Werkzeuge von dSPACE ermöglichen es allen großen Automobilherstellern weltweit sowie deren Zulieferern, Software- und Hardware-Komponenten ihrer neuen Fahrzeuge bereits lange vor der Markteinführung umfassend zu entwickeln und zu testen. Doch die Bedeutung von dSPACE geht weit über die Automobilindustrie hinaus: Auch Unternehmen der Luft- und Raumfahrt, der Agrartechnik und der Industrieautomation setzen auf das Know-how dieses Unternehmens.

Bild: Bis 1987 forschte und lehrte Dr. Herbert Hanselmann an der Universität Paderborn, bevor er 1988 dSPACE gründete.

Qualifizierung für die „Erfolgreichste Innovationsleistung“

Dr. Hanselmann identifizierte in den Anfangsjahren seiner Karriere ein Kernproblem der Mechatronik, insbesondere in der Automobilindustrie: Neue elektronische Systeme und Software mussten entwickelt werden und Zeit, Ressourcen und Know-how waren in der Industrie knapp. Er erkannte, dass die herkömmlichen Methoden, die auf Handarbeit, Prototypen und Prüfständen basierten, nicht mehr ausreichten, um schnell vorwärtszukommen und dabei die Qualität und Sicherheit der Systeme zu gewährleisten.

Als einer der Pioniere des Rapid Control Prototyping und der Hardware-in-the-Loop-Simulation stellte Dr. Hanselmann der Industrie einen revolutionären „Werkzeugkasten“ zur Verfügung, der es ermöglichte, neue Entwicklungen schnell und effizient abzusichern. Seine Innovationskraft hat insbesondere die Automobilindustrie nachhaltig geprägt und maßgeblich dazu beigetragen, dass Fahrzeuge sicherer, effizienter und komfortabler geworden sind.

Ausprägung der Qualifizierung

Sein ganzheitliches Denken und sein Erfindergeist hatten weitreichende Auswirkungen und legten den Grundstein für den jahrzehntelangen Erfolg von dSPACE. Mit seinen globalen Standorten hat sich das Unternehmen als weltweit führender Anbieter in der Hardware-in-the-Loop-Simulation etabliert und setzt bis heute den Industriestandard. Dieser Erfolg brachte Dr. Hanselmann unter anderem 2008 die Auszeichnung zum „Entrepreneur des Jahres“.

Bild unten li.: dSPACE sitzt in Paderborn.

Bild oben re.: Unter anderem im Bereich E-Mobilität sind dSPACE Testlösungen richtungsweisend.





„Sein ganzheitliches Denken und sein Erfindergeist hatten weitreichende Auswirkungen und legten den Grundstein für den jahrzehntelangen Erfolg von dSPACE.“

Vereinbarkeit mit der Medaille

Die Innovationen von Dr. Hanselmann haben nicht nur den Erfolg der Automobilindustrie beschleunigt sondern auch die Basis geschaffen, um hochkomplexe Funktionen moderner Fahrzeuge auch in Zukunft zuverlässig auf die Straße zu bringen. Dabei stand für Dr. Hanselmann immer eine enge und vertrauensvolle Beziehung zu seinen Kunden im Mittelpunkt. Auch agierte er stets international und startete schon früh in der Unternehmensgeschichte mit Standorten in den USA und mit dem Geschäftsaufbau in Japan.

Neben seinem Wirken als erfolgreicher Unternehmer engagiert sich Dr. Hanselmann auch in sozialen und kulturellen Projekten. Die von ihm initiierte dSPACE-Initiative „ProMINT“, die die Förderung des MINT-Nachwuchses zum Ziel hat, sowie sein achtjähriges Engagement im Präsidium der IHK unterstreichen seinen ganzheitlichen Ansatz, der sich nicht nur auf den wirtschaftlichen Erfolg beschränkt, sondern auch gesellschaftliche Verantwortung in den Fokus rückt.



Herausgeber

Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V.
Tal 34, 80331 München
Tel.: +49 (0) 89 242978 -20
Fax: +49 (0) 89 242978 -21
verein@dieselmedaille.de
www.rudolf-diesel-medaille.de

Kreativdirektion und Layout

Eichmeister Kreativagentur GmbH
Dominik Wagner, Fabian Kramlich
buero@eichmeister.de
www.eichmeister.de

Rechte

Der Herausgeber ist befugt, die verwendeten Bilder,
Logos und Texte für diese Publikation zu nutzen.

Redaktion und Texte

- › Dr. Heiner Pollert (Editorial)
- › Everllence SE
- › Prof. Dr. Alexander J. Wurzer (Rudolf-Diesel-Kuratorium)
- › Dr. Claudia Denise Gatzert (Chronologie)
- › Sowie die jeweils portraitierten Unternehmen
und Organisationen

Bildnachweise

- › Fabian Kramlich (Veranstaltungsbilder)
- › Andreas Stelzer (Bilder des Vorstands)
- › Everllence SE (Alle im Beitrag verwendeten Bilder)
- › Friederike Wichert (Rudolf-Diesel-Kuratorium)
- › Gremienmitglieder (Portraits)
- › Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V. (Archiv-Bilder)
- › Adobe Stock
- › Sowie übermitteltes Bildmaterial durch Nominierte und Preisträger

VERANSTALTER



Deutsches Institut für
Erfindungswesen

SPONSOREN

Everllence



PATENTPOOL
GROUP



CHAMPAGNE
BARONS DE ROTHSCHILD
PRODUCE OF FRANCE

FACHBEIRAT



Microsoft

SIEMENS

Ingenuity for life

I/MHP

A PORSCHE COMPANY



PHOENIX

phiyond 
by adelphi

